

Nr. 13

Politik verstehen

durch- bléck



Außen- und Sicherheitspolitik



Version FR sur www.zpb.lu



Inhalts- verzeichnis



Hintergrund- informationen

Seite 4



Politik aktiv

Seite 9

- 9 **Luxemburg und Weltpolitik?**
Wahrnehmung, Klischees, Handlungsoptionen
- 10 **Kennt man Luxemburg im Ausland?**
- 11 **Wehrpflicht: Ja oder Nein ? – ein Positionierungsspiel**
- 12 **Projektidee: Deng Meenung zur Aussepolitik? –**
Erklärvideo & Umfrage gestalten
- 14 **Deng Fro zur Aussepolitik? –**
Erklärvideo & Umfrage gestalten

Politik lernen

Seite 16

- 18 **Luxemburgische Außenpolitik in den Medien**
- 20 **Was ist Außenpolitik?**
- 21 **Wozu braucht Luxemburg Botschaften im Ausland?**
- 22 **Diplomatie und Wirtschaft – Beispiel Südkorea**
- 23 **Luxemburg und seine Neutralität**
- 24 **Wozu braucht Luxemburg eine Armee?**
- 26 **Die UNO – Sicherheit durch internationale Zusammenarbeit?**
- 27 **Die NATO – Sicherheit im Militärbündnis?**
- 28 **Fallbeispiel: Der Ukrainekrieg und Luxemburg**
- 30 **Konfliktanalyse & Maßnahmen zur Friedenssicherung**
- 32 **Einflussmöglichkeiten eines Kleinstaates**
- 33 **Die EU – Stärke durch Zusammenhalt?**
- 34 **Entwicklungszusammenarbeit – mit welchen Zielen?**



Wieso das Thema Außen- & Sicherheitspolitik



Was tun wir?

Das Zentrum für politisches Bildung ist eine unabhängige Stiftung, die nachstehende Ziele verfolgt:

- Verständnis von Politik, Demokratie und aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen fördern;
- Bürgerengagement stärken;
- Beteiligung am politischen Leben und öffentlichen Diskurs fördern.

Was bietet der *duerchbléck*?

Zielpublikum der Broschüre sind Lehrkräfte der Sekundarschulen und der Erwachsenenbildung.

Neben Hintergrundinformationen bietet das Heft unter „Politik aktiv“ Anregungen zum politischen Probedenken und unter „Politik lernen“ Arbeitsblätter zu verschiedenen Schwerpunkten des jeweiligen Themenheftes. Die Impulse bieten den Schülern und Schülerinnen einen Einstieg ins Thema und setzen kein bestimmtes Vorwissen voraus. Die Methode dient sowohl der Bewusstseinsbildung als auch der Förderung der Handlungskompetenz der Lernenden.

In dieser Ausgabe

Wir bieten in diesem Heft Informationen, Denkanstöße und kontroverse Diskussionen zu Luxemburgs Außen- und Sicherheitspolitik. Luxemburg war historisch gesehen immer Teil eines größeren Ganzen. Besonders seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagiert sich das Land außenpolitisch für internationale Kooperation und eine regelbasierte Weltordnung, nicht zuletzt um seine eigene Souveränität als Kleinstaat zu garantieren. Heute definiert sich die Luxemburger Außenpolitik über drei Säulen: Diplomatie, Verteidigung, Entwicklungskooperation. Angesichts multipler Krisen und des russischen Eroberungskrieges in der Ukraine, der als historischer Wendepunkt wahrgenommen wird und die Nachkriegsordnung in Frage stellt, rücken in Medien und Politik Fragen um die äußere Sicherheit und Verteidigung wieder schärfer in den Fokus. Wer von luxemburgischer Außenpolitik spricht, der spricht aber auch von diplomatischen Beziehungen und Wirtschaft, von europäischer Einigung sowie von Entwicklungskooperation mit den ärmsten Ländern, die für Luxemburg zu einem Aushängeschild geworden ist.

Im Heft werden in diesem Zusammenhang über die vorgeschlagenen Aktivitäten und Kopiervorlagen eine Reihe von wichtigen Fragen angesprochen:

- Hat Außenpolitik eigentlich etwas mit der Lebenswelt der Jugendlichen zu tun?
- Wie kann Luxemburg auf internationale Krisen reagieren?
- Wie kann es seine äußere Sicherheit und Souveränität garantieren?
- Welche Rolle und welche Möglichkeiten hat Luxemburg als Mitglied in internationalen Organisationen?
- Und welches Bild gibt Luxemburg gerne nach außen hin ab?

Euer duerchbléck! – Redaktionsteam



Kostenloser Download
des gesamten Materials



in deutscher und französischer Sprache



Hintergrundwissen

In Luxemburg bestimmt und gestaltet das *Ministère des affaires étrangères et européennes, de la Défense, de la Coopération et du Commerce extérieur* (MAE) die außen- und sicherheitspolitischen Maßnahmen der Regierung. Die luxemburgische Außenpolitik findet im Rahmen der EU statt und handelt im Interesse des Landes, seiner Bürger*innen und seiner Wirtschaft. Sie vertritt ihre festgelegten Ziele international durch Diplomatie, Verträge, Bündnisse und Imagepflege. Die Außen- und Sicherheitspolitik des Großherzogtums ist nach drei ineinandergreifenden Säulen organisiert: **Diplomatie**, **Verteidigung** (*défense*) und **Entwicklungskooperation** (*développement*) (3D-Diplomatie).

Was ist Außenpolitik?

Der Begriff „Außenpolitik“ beschreibt Beziehungen eines Staates zu anderen Staaten, zu internationalen Organisationen sowie sein Handeln auf der internationalen Bühne. Bereiche der Außenpolitik sind Wirtschaft, äußere Sicherheit, Abschreckung und Verteidigung, Entwicklungszusammenarbeit, internationales Recht und Kulturvermittlung. Außenpolitische Beziehungen können verschiedenartig sein. Neben Partnerschaft und Kooperation auf der einen Seite kann mit Blick auf Macht, Einfluss und Ressourcen international auch eine Konkurrenz entstehen, die in zwischenstaatliche Spannungen oder kriegerische Auseinandersetzungen münden kann. Daraus ergeben sich Verflechtungen mit der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Das Außenministerium beobachtet internationale Entwicklungen genau, um darauf reagieren zu können. Die Außenpolitik stellt das Gegenstück zur Innenpolitik dar, inhaltlich können sich die in Innen- und Außenpolitik vertretenen Werte aber spiegeln.

Historische Entwicklung

der Luxemburger Außenpolitik



Erklärvideo des Musée Dräi Eechelen

Das Großherzogtum Luxemburg zwischen Deutschem Bund und Unabhängigkeit (1815-1867)
edulink.lu/6lg6



Luxemburg entwickelt erst ab 1890 eine eigenständige Außenpolitik. Das Großherzogtum erhält eine nationale Dynastie und löst sich vom niederländischen Königshaus. Davor wurde das Land durch die Regierung in Den Haag vertreten und war sicherheitspolitisch Teil des Deutschen Bundes, zu welchem es von 1815 bis zu dessen Auflösung 1866 gehörte. Luxemburg hatte eine Bundesfestung mit preußischer Garnison. 1867 wird die sogenannte Luxemburg-Krise zwischen Frankreich und Preußen diplomatisch entschärft, indem das Land auf einer internationalen Konferenz in London für neutral erklärt wird. Die Sicherheit des Landes wird durch die Unterzeichnerstaaten garantiert.

Während des Ersten Weltkrieges wird das Land unter Missachtung des internationalen Rechts von Deutschland besetzt. Nach 1918 orientiert sich Luxemburg wirtschaftlich neu. 1922 schafft die *Union économique belgo-luxembourgeoise* (UEBL) eine Wirtschafts- und Währungsunion. Der Zweite Weltkrieg und eine erneute deutsche Besatzung bewirken, dass Luxemburg seine Neutralität schrittweise aufgibt. Im Krieg schließt die Exil-Regierung sich den Alliierten an. 1944 wird die Armee neu gegründet und die Wehrpflicht eingeführt. Um seine Souveränität sowie Frieden und Sicherheit generell zu stärken und abzusichern, wird das Land Gründungsmitglied internationaler Organisationen und Allianzen, wie die UNO (1945) und die Benelux (1944), die Frieden und Wirtschaft fördern sollen. 1948 wird die Neutralität aus der Verfassung gestrichen, 1949 ist das Land Gründungsmitglied der NATO. Luxemburg ist von Anfang an Teil der europäischen Integration und Sitz europäischer Institutionen: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), später EWG und EU.

Außenpolitische Spielräume eines Kleinstaates

Ein Kleinstaat verfügt auf sich alleine gestellt nicht über die *hard power* oder *soft power* großer Staaten, um seine politischen und wirtschaftlichen Interessen durchzusetzen. Kleinstaaten können aber auf diplomatischer Ebene öfters als ehrliche Makler vermittelnd auftreten, weil sie in vielen Politikfeldern keine starken nationalen Interessen haben bzw. nicht als Konkurrenten wahrgenommen werden. Ein Beispiel hierfür ist die Diskussion über den Sitz der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) Anfang der 1950er Jahre. Da sich Frankreich und Deutschland so kurz nach dem Krieg nicht einigen konnten, schlug die luxemburgische Regierung einen (provisorischen) Sitz in Luxemburg vor. Dies war für alle Gründungsstaaten akzeptabel.

Durch die zunehmende Verrechtlichung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sollte das Recht des Stärkeren (und damit der Krieg als legitimes Mittel der Politik) verdrängt werden, auch wenn es bis heute eine wichtige Rolle spielt. Kleinstaaten können sich, wie andere auch, auf das internationale Recht berufen und sogar größere Staaten vor zwischenstaatlichen

Gerichtshöfen verklagen. Luxemburg ist außenpolitisch ein Befürworter der europäischen Integration, des Multilateralismus und des internationalen Rechts (Völkerrecht, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit). Leitlinien der Luxemburger Außenpolitik sind ganz generell Freiheit, Demokratie, Frieden und Stabilität, Entwicklung, Gleichberechtigung und Klimaschutz.

Außenpolitik mittels

internationaler Organisationen

Generell stärken internationale Organisationen mit ihren Regelwerken die Positionen von Kleinstaaten wie Luxemburg. Dort haben sie im Vergleich zu ihren geringen Ressourcen ein relativ starkes Stimmgewicht.

Europäische Union (EU)

Die Benelux-Union als Zollunion ist ein Vorreiter der europäischen Integration. Die Schaffung des europäischen Binnenmarktes ist die größte Errungenschaft der EU. Er ermöglicht den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital im gesamten Gebiet der EU („vier Freiheiten“) – ohne ihn wäre die wirtschaftliche Entwicklung Luxemburgs ganz anders verlaufen. Der Binnenmarkt stärkt die EU insgesamt und verleiht ihr internationales Gewicht. Luxemburg ist eine der 3 EU-Hauptstädte und war stets ein Befürworter weiterer Integrationsschritte. Ohne die Einbindung in die Union gäbe es keine tragfähige Luxemburger Außenpolitik. Denn in Brüssel und Straßburg hat die Stimme Luxemburgs dank der europäischen Institutionen und ihrer Mechanismen zum Ausgleich der Interessen von kleinen und großen Mitgliedsstaaten mehr Gewicht, als es Bevölkerungszahl und Staatsfläche vermuten lassen. Die EU bemüht sich seit 1993 um eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, allerdings haben die Mitgliedsstaaten oftmals ganz eigene nationale Interessen. Das Großherzogtum steht zu den grundlegenden Prinzipien der gemeinsamen europäischen Außenpolitik, wie z. B.: Bemühen um Friedenserhaltung und Stabilität, Multilateralismus und internationale Handelsabkommen, Verteidigung der Menschenrechte, humanitäre Hilfe oder Förderung der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Luxemburg kann im Rahmen der gemeinsamen europäischen Außenpolitik versuchen, seine Interessen wirksam zu vertreten. Ohne diesen Rahmen hätte das Land in der Weltpolitik kaum Einfluss oder Gewicht.

UNO (United Nations Organisation)

Luxemburg hat eine ständige diplomatische Vertretung in New York. In der UN-Vollversammlung zählt die Stimme Luxemburgs genauso viel wie die Stimme anderer Mitgliedsstaaten, wenn z. B. über Resolutionen abgestimmt wird. Das Land ist in allen Unterorganisationen, wie z. B. der UNESCO oder UNICEF, vertreten. Luxemburg stellt auch Truppen für UN-Friedensmissionen und engagiert sich stark in der Entwicklungskooperation (siehe **Entwicklungszusammenarbeit**). Es hatte 2022-24 einen Sitz im UN-Menschenrechtsrat und

setzte sich u. a. für die Rechte von Kindern und Frauen ein. 2012 wurde Luxemburg von der UN-Vollversammlung als nicht-permanentes Mitglied in den UN-Sicherheitsrat (15 Mitglieder, davon 5 permanente Mitglieder) gewählt – ein diplomatischer Erfolg und die Möglichkeit, Themen auf die Agenda zu bringen, denen sich Luxemburg verpflichtet fühlt. Die zweijährige Mitgliedschaft unterstreicht den in der UN-Charta verankerten Grundsatz, dass alle Mitgliedsstaaten gleichberechtigt mitwirken können. Diese Gleichheit hat ihre Grenzen, die 5 permanenten Mitglieder des Sicherheitsrates (USA, Großbritannien, Russland, China und Frankreich als Siegermächte des 2. Weltkrieges) besitzen das Veto-Recht bei völkerrechtlich bindenden Resolutionen. Dies macht die UNO handlungsunfähig in Konflikten, wo die Veto-Mächte ihre außenpolitischen Interessen in Gefahr sehen.



Factsheet: Luxemburg und die UNO

edulink.lu/pvzb

Paradigmenwechsel nach 1945

Das Großherzogtum passt seine Außen- und Sicherheitspolitik den jeweiligen internationalen Realitäten an. Mehrere Paradigmenwechsel, das heißt Wechsel in der Weltordnung, ausgelöst durch internationale Krisen, haben zu gewichtigen Neuausrichtungen geführt:

- 1944/45 – Neuordnung der Welt nach dem 2. Weltkrieg: Gründungsmitglied von UNO, Benelux, Europarat, Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), NATO, EGKS; Abschaffung der Neutralität
- 1991 – Ende des Kalten Krieges und Zusammenbruch der Sowjetunion: EU- und NATO-Osterweiterungen
- 1991 – Bürgerkriege in Ex-Jugoslawien: 1. Teilnahme an UN-Friedensmissionen
- 2001 – Islamistische Attentate vom 11. September in den USA: bisher einziger Bündnisfall nach Artikel 5 der NATO, militärische Verpflichtungen in Afghanistan
- 2008/2014 – Kriege Russlands in Georgien (2008) und der Ukraine (2014). Insbesondere der erneute Angriffskrieg Putins in der Ukraine ab 2022 verdeutlicht eine „Zeitenwende“: Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik der EU und Überdenken der finanziellen und militärischen Verpflichtungen innerhalb der NATO (siehe **Armee & Wehrpflicht**)



Diplomatie und ihre Vertreter*innen

Der diplomatische Dienst des Außenministeriums versteht sich als Dienstleister für die Luxemburger Bevölkerung, die staatlichen Institutionen, den Privatsektor und die Zivilgesellschaft, um im Ausland nationale Interessen zu wahren, persönliche Kontakte zu knüpfen und Wirtschaft und Image des Landes zu fördern. Er organisiert u. a. auch die Empfänge von ausländischen Staatsbesuchen oder die Präsenz Luxemburgs auf internationalen Messen, wie z. B. auf Weltausstellungen.

Botschaften sind Anlauf- und Beratungsstellen für im Ausland lebende Luxemburger*innen oder Einwohner*innen des Großherzogtums, aber auch für Bürger*innen des Gastgeberlandes. Sie nehmen beispielsweise Anfragen für Pässe, Personalausweise oder Aufenthaltsgenehmigungen auf oder stellen Visa aus. Sie vermitteln Kontakte zu Wirtschaftsakteuren in Luxemburg und zu denen des Gastlandes.

Die Gebäude und Grundstücke sind keine extraterritorialen Gebiete. Grundsätzlich übt die Polizei des Gastgeberlandes in der Botschaft des Gastlandes ihre Befugnisse nicht aus, außer sie wird um Hilfe gebeten. Mit dem Diplomatenstatus sind verschiedene Privilegien verbunden. Dazu gehören grundsätzlich u. a. die persönliche Unverletzlichkeit, die Unverletzlichkeit der Wohnräume und Büros sowie die Immunität vor der Gerichtsbarkeit des Gastlandes.

Auch der Großherzog spielt eine Rolle in der Diplomatie. Bei ihm werden alle ausländischen Botschafter*innen in einem festgelegten Protokoll empfangen und akkreditiert. Darüber hinaus ist der Staatsoberhaupt im von der Regierung vorgegebenen Rahmen ein engagierter Akteur in der Außenpolitik. Der Großherzog empfängt ausländische Staatsgäste und repräsentiert Luxemburg bei politischen, kulturellen und sportlichen Anlässen, wie Klimakonferenzen, Weltausstellungen oder Olympiaden. Das Staatsoberhaupt wird dabei durch die zuständigen Minister*innen, etwa für Wirtschaft, Kultur, Sport oder Umwelt und Nachhaltigkeit, begleitet. Er oder sein Vertreter (Erbgroßherzog) können diplomatische oder wirtschaftliche Missionen ins Ausland begleiten und verleihen ihnen damit auch symbolisch mehr Gewicht.

Armee und Wehrpflicht

Im November 1944 wird eine allgemeine, einjährige Wehrpflicht für Männer eingeführt. Die Aufgaben der Armee richten sich vor allem auf Besatzungsaufgaben im Nachkriegsdeutschland (Bitburg und Saarburg im französischen Sektor). Während des Koreakrieges (1950-1953) entsendet Luxemburg zwei freiwillige Kontingente für den UN-Kampfeinsatz unter US-Kommando. Bereits 1946/47 wird der Wehrdienst auf sechs Monate

herabgesetzt und das Armeebudget um die Hälfte gekürzt. Die Einführung der Wehrpflicht löst eine rege politische Debatte aus:

- Der militärische Mehrwert der Armee wird bezweifelt. Luxemburg gilt als Land, das sich nicht effektiv verteidigen kann (*no-capability NATO-nation*).
- Die Finanzierung beklagt man als große Last. In den 1950er Jahren kostet die Pflichtarmee mehr als die Bereiche Bildung und Gesundheit zusammen.
- Die Pflichtarmee entzieht der Wirtschaft dringend benötigte Arbeitskräfte.

1967 wird die Wehrpflicht abgeschafft. Heute ist die Armee eine freiwillige Berufsarmee mit rund 1 200 Mitarbeitenden in zivilen und militärischen Bereichen. Ca. 12 % des Personals sind weiblich. Die Soldatenlaufbahn steht allen EU-Bürger*innen offen, 7 % der Soldat*innen besitzen eine andere EU-Nationalität (Stand 2025).



Factsheet:

Die luxemburgische Armee

edulink.lu/ny9c

Zwischen 2004 und 2011 wurde die Wehrpflicht in weiten Teilen Europas abgeschafft oder ausgesetzt. Im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine jedoch wird die Wehrpflicht in Europa erneut diskutiert bzw. wieder eingeführt. Auch in Luxemburg kam die Diskussion kurz auf, zurzeit stehen dem aber alle Parteien skeptisch bis ablehnend gegenüber. Neben dem Mangel an Infrastrukturen, Platz und Ausbildungskräften stellen sich grundsätzliche Fragen: Würde die Wehrpflicht alle Geschlechter, nur Luxemburger*innen oder alle Einwohner*innen betreffen? Wäre ein auf Freiwilligkeit beruhendes Modell denkbar oder eine Verpflichtung für alle 19-Jährigen wie in Norwegen? Gäbe es einen alternativen zivilen Dienst im Interesse der Gesellschaft?

Nationale und internationale Aufgaben der Armee



Introducing Luxembourg.

The Atlantic Community Series.

1954 produzierte die NATO den folgenden Werbefilm.

edulink.lu/tfto

Über einen Einsatz der Armee entscheidet die Regierung, die Ausrufung des Kriegszustandes und der Auslandseinsatz von Truppen müssen laut neuer Verfassung (Art. 115) von der Chamber im Einklang mit dem Gesetz abgesegnet werden. Das sogenannte Gesetz OMP (*Opération de maintien de la paix*) sieht vor, dass die zuständigen Chamberkommissionen informiert bzw. konsultiert

werden, eine Abstimmung ist nicht vorgesehen. Die Aufgaben der luxemburgischen Armee sind gesetzlich verankert. **Auf nationaler Ebene** sind dies: die Verteidigung des Landes, der Schutz der kritischen Infrastrukturen, Hilfseinsätze im Katastrophenfall, Beseitigung von Munition, Vorbereitung zur Anstellung im öffentlichen Dienst.

Auf internationaler Ebene kommt Luxemburg seinen Verpflichtungen in multilateralen und bilateralen Kooperationen nach. Dies geschieht meist im Auftrag der UNO (Friedensmissionen), der NATO oder der EU. Seit dem Vertrag von Lissabon (2009) ist die EU befugt, zivile und militärische Missionen und Operationen im Ausland im Rahmen ihrer Sicherheits- und Verteidigungspolitik durchzuführen. Während sich die Einsätze der Armee bis 2017 auf Post-Konflikt-Missionen zur Stabilisierung eines Landes beschränkten (Kosovo, Afghanistan, Mali), sind es heute eher Missionen zur europäischen Verteidigungsfähigkeit, insbesondere an der NATO-Ostflanke (in Litauen ab 2017).

Verteidigungsausgaben

Luxemburg investiert in seine nationale Sicherheit sowie in die seiner Partner über das Verteidigungsbudget (Haushalt), das von der Chamber gestimmt wird, über Budgetposten anderer Ministerien (z. B. Cybersicherheit) sowie über gesonderte Budgets, wie die Budgetlinie zur Unterstützung der Ukraine.

Ein Teil der Ausgaben fließt in die Teilnahme an multinationalen Projekten mit Belgien oder anderen NATO-Partnern. 2025 steigert Luxemburg seine Verteidigungsausgaben deutlich, um erstmals das lange von der NATO geforderte 2 %-Ziel zu erreichen. Innerhalb der NATO gibt es seit 2025 einen Konsens, 5 % anzupeilen, 3,5 % für Militärausgaben und 1,5 % für Resilienz (z. B. Zivilschutz, Cybersicherheit) und Infrastrukturen, die für einen Einsatz der Streitkräfte erforderlich sind. Die Erhöhung der Verteidigungsausgaben soll auch die Wirtschaft ankurbeln. Da Luxemburg keine Waffenindustrie besitzt, floss bisher ein Großteil des investierten Geldes ins Ausland. Das Ziel besteht nun darin, verstärkt in Forschung und Entwicklung bei einheimischen Firmen zu investieren, deren Produkte sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich (*dual use*) eingesetzt werden.

Jedes NATO-Mitglied hat sich dazu verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz seines Bruttoinlandsproduktes (BIP), das alle im Inland erwirtschafteten Einkommen bezeichnet, in Verteidigung zu investieren. Luxemburg erhielt wegen der Besonderheiten seiner Wirtschaft (Pro-Kopf-PIB deutlich über dem Durchschnitt der Mitgliedsstaaten der NATO) und seines Arbeitsmarktes eine Ausnahmeregelung. Der Prozentsatz wird aufgrund des Bruttonationaleinkommens (BNE), das alle von Inländern erwirtschafteten Einkommen umfasst, berechnet.

Entwicklungszusammenarbeit

(Entwicklungskooperation)

Die Entwicklungszusammenarbeit hat sich aus der klassischen Entwicklungshilfe in den Jahrzehnten nach der Dekolonisierung entwickelt – allerdings mit neuen Prinzipien und Zielen. Entwicklungshilfe im alten Stil wird als paternalistisch, ineffizient, wenig nachhaltig bewertet. Sie war mehr an geopolitische und wirtschaftliche Interessen der Geberländer, oft die ehemalige Kolonialmacht (Metropole), gebunden als an Bedürfnisse, Kulturen und Strukturen vor Ort. Damit war sie eine Weiterführung des europäischen Kolonialismus. Nicht selten tolerierte und förderte man Gewaltherrschaft und Korruption in Ex-Kolonien, um sich Einfluss, wirtschaftliche Vorteile (z. B. Bodenschätze) oder politische Allianzen (z. B. im Kontext des Kalten Krieges) zu sichern.

Luxemburg leistete bis Anfang der 1990er Jahre keine nennenswerte Entwicklungshilfe (1990: 0,2 % des BNE). Dies rechtfertigten die Luxemburger Regierungen mit dem Fehlen einer historisch-moralischen Verantwortung. Gegenstimmen gab es z. B. schon Anfang der 1980er Jahre aus der parlamentarischen Opposition. Dort sah man Entwicklungszusammenarbeit als nötige Reparation für die europäische Kolonialherrschaft, von der auch Luxemburg wirtschaftlich profitiert habe.

Die Entwicklungszusammenarbeit Luxemburgs ab den 1990er Jahren betont eher eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Sie vermeidet es, nationale oder wirtschaftliche Interessen zu verfolgen. Ihre Ziele sind u. a. die Stärkung lokaler Strukturen und Wirtschaften, Berufsausbildung, Gesundheit und die Bekämpfung von Armut und Hunger. Heute orientiert sich die Entwicklungszusammenarbeit Luxemburgs und der EU insgesamt an den 17 Zielen für Nachhaltigkeit der UNO (sustainable development goals). Das Großherzogtum setzt u. a. auch auf finanzielle Inklusion, gute Staatsführung und die Förderung von Menschenrechten, insbesondere Gleichberechtigung und Frauenrechten, sowie Klimaschutz.



Das ZpB bietet SDG-Würfel und
Arbeitsanregungen
zu den 17 Nachhaltigkeitszielen an.

edulink.lu/tfto

Seit 2009 investiert die Regierung 1 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) in Entwicklungskooperation. Darüber hinaus unterstützt der Staat aber auch den Privatsektor und Nichtregierungsorganisationen durch Zuschüsse und Steuererleichterungen bei Entwicklungsprojekten. Entwicklungszusammenarbeit ist eine wichtige Säule des Nation Brandings, mit dem das Großherzogtum seine Bekanntheit im Ausland und das Vertrauen in seine Werte und Kompetenzen verbessern will.



Kolonialismus ohne Kolonien?

Der Kolonialismus ist Teil des historischen Erbes der luxemburgischen Außenbeziehungen. Über das ausbeuterische und rassistische Kolonialsystem von befreundeten Staaten trat Luxemburg in Beziehungen zu den Ländern des globalen Südens. Ab dem 19. Jahrhundert sind Luxemburger*innen insbesondere in die belgische Kolonie Kongo ausgewandert bzw. haben sie sich in den Armeen von Kolonialmächten (Belgien, Frankreich) engagiert. Von den 1920er bis 1950er Jahren haben die Luxemburger Regierungen und die belgische Kolonialverwaltung im Rahmen der UEBL aktiv in Schulen und Zeitungen für eine Karriere im Kongo geworben. Zudem waren die katholische Kirche Luxemburgs und verschiedene Unternehmen in den Kolonien aktiv. Vor der Unabhängigkeit des Kongos (1960) lebten rund 600 Luxemburger*innen dort.

Humanitäre Hilfe (*action humanitaire*)

Die humanitäre Hilfe greift im Fall von multiplen, sich überlagernden Krisen (Hungersnöte, Überflutungen, Dürren etc.) und Kriegen ein. Luxemburg arbeitet eng mit den großen humanitären Hilfswerken (z. B. UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, UNHCR, Rotes Kreuz, ...) und auch zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um sowohl **finanziell** als auch **materiell** zu humanitären Hilfsaktionen beizutragen.

- Mit mehreren Institutionen hat Luxemburg Rahmenabkommen abgeschlossen, um diesen eine mehrjährige Finanzierung sicherzustellen und dadurch mehr Stabilität und Planbarkeit zu ermöglichen. Darüber hinaus arbeitet Luxemburg mit einigen Partnern zusammen, um innovative Projekte zu entwickeln – wie zum Beispiel das mit dem Welternährungsprogramm (WFP), der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN) und dem Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) 2024 gestartete Vorhaben, bei dem K.I. im Kampf gegen den weltweiten Hunger zum Einsatz kommt.
- Zur Bereitstellung von Sachleistungen gehört z. B. die satellitengestützte mobile Telekommunikationsplattform emergency.lu. Diese wurde 2010 nach dem Erdbeben in Haiti entwickelt und bietet vor Ort Konnektivitätsdienste (Internet, Telefon), um schnell humanitäre Hilfe zu organisieren.



Luxemburg und Weltpolitik? Wahrnehmung, Klischees, Handlungsoptionen

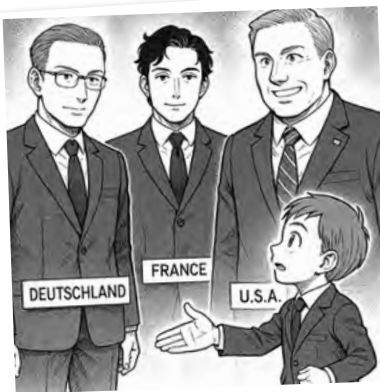
Mars, der Gott des Krieges, wieder zu Besuch in Europa.



© Bild: mit ChatGTP generiert (Mai 2025)

Neulich beim Krisengipfel.

„Moien, darf ich mitreden?“



© Bild: mit ChatGTP generiert (Mai 2025)

Tagesordnung auf dem Krisengipfel.



© Bild: mit ChatGTP generiert (Mai 2025); von der Redaktion überarbeitet

Leitfragen für die Bildanalyse und Diskussion:

- Bildanalyse: Beschreibt zunächst die einzelnen Bildelemente (Figuren, Hintergrund, Gegenstände, Text). Welche symbolische Bedeutung können das Kind, der Kampfjet usw. haben?
- Die Bilder wurden mit einer KI generiert. Wurden Klischees oder Stereotype bei der Erschaffung der Bilder genutzt?
- Wie wird Luxemburg dargestellt? Ist das zutreffend oder eher nicht? Erklärt wieso.
- Wie garantiert das Land seine Sicherheit?
- Erstellt eine Mindmap: Welche Möglichkeiten hat das Land eigentlich, sich zu verteidigen oder seine Interessen gegenüber anderen Ländern zu vertreten?

Kreative Aufgabe für Fortgeschrittene

Die Lehrkraft lässt die Klasse Bilder generieren, die Luxemburg in der Weltpolitik darstellen. Wir haben in unseren Prompts Hinweise benutzt wie: Diplomaten und Diplomatinen, Europafahne, Fahne von ..., Verhandlung, Krieg, Textblase mit dem Text: ... usw.

- Wie formuliert ihr eure Prompts?
- Sind die Bilder aussagekräftig?
- Was sind Unterschiede in den Resultaten?



Luxemburgische Außenpolitik in den Medien
S. 18-19

15-20 Min.

Materialien: Downloadbare Bilder; Beamer.

Methoden: Bildanalyse; Klassengespräche.

Lernziele: Diskussion zur Wahrnehmung Luxemburgs im Ausland.

Dieser Bildimpuls dient dazu, in das Thema rund um Luxemburgs Außenpolitik und seine Wahrnehmung im Ausland einzusteigen.



Bild-Download

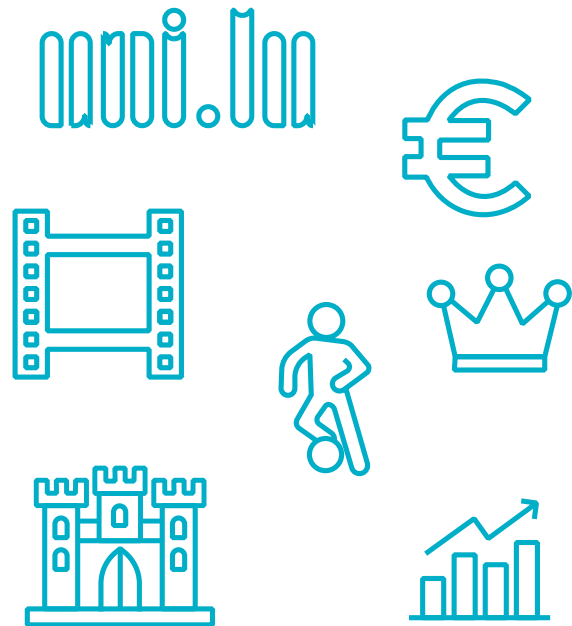
edulink.lu/an83



Kennt man Luxemburg im Ausland?

In welchen Bereichen hat Luxemburg eurer Meinung nach die Möglichkeiten, im Ausland wahrgenommen zu werden? Bewertet auf einer Skala von 1-5 Punkten.

Kultur	☐	☐	☐	☐	☐
Sport	☐	☐	☐	☐	☐
Musik	☐	☐	☐	☐	☐
Film	☐	☐	☐	☐	☐
Industrieprodukte	☐	☐	☐	☐	☐
Finanzen	☐	☐	☐	☐	☐
Investitionspotenzial	☐	☐	☐	☐	☐
Einwanderung	☐	☐	☐	☐	☐
Tourismus	☐	☐	☐	☐	☐
Sehenswürdigkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Monarchie	☐	☐	☐	☐	☐
Natur und Landschaften	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐



Luxemburgische Außenpolitik in den Medien
S. 18-19

15-20 Min.

Materialien: Kopien.

Methoden: Partnerarbeit; Klassengespräch.

Lernziele: Image des Landes bei den Lernenden selbst erkunden; Diskussion zu Luxemburgs tatsächlichen Möglichkeiten, nach außen zu strahlen.

Organisatorisches

Die Lernenden arbeiten in Paaren. Die Lehrkraft teilt ein Arbeitsblatt pro Paar aus. Sie sollen gemeinsam das Image des Landes einschätzen (10 Minuten). Danach werden die Bewertungsbögen in der Klasse verglichen und diskutiert. Die Lehrkraft fordert verschiedene Paare auf, zu erklären, wie sie zu ihrer Beurteilung gekommen sind (10 Minuten). Einerseits erfährt man so, welche Bilder und Ideen die Lernenden zum Land im Kopf haben, andererseits kann man bei der Nachbereitung auf tatsächliche Möglichkeiten Luxemburgs eingehen, indem man auf konkrete Beispiele verweist wie z. B. auf S. 12.

Wehrpflicht: Ja oder Nein? – Positionierungsspiel



Bild-Download



edulink.lu/084o

Cover der Luxemburger
Illustrierten Revue vom 3.09.1966.
Quelle: eluxemburgensia

Mögliche Aussagen

Wenn man angegriffen wird, soll man sich verteidigen können.

Luxemburg muss in einem Militärbündnis sein.

Ich bin bereit, für mein Zuhause zu kämpfen.

Alle in Luxemburg lebenden Menschen sollen mit 19 Jahren Wehrdienst leisten.

Die Wehrpflicht fördert den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Soldat*in sein ist ein ganz gewöhnlicher Beruf.

Wir brauchen Wehrdienst für eine Armee der Europäischen Union.

Der Wehrdienst lehrt die Jugendlichen Verantwortungsbewusstsein und Disziplin.

Man sollte die Wahl haben zwischen Wehrdienst und Zivildienst.

Nach Abschluss des Wehrdienstes sollte man als Reservist*in* zur Verfügung stehen.

*Reservist*innen sind Personen, die Teil einer militärischen Reservetruppe sind. Im Zivilleben und in Friedenszeiten machen sie Karriere außerhalb des Militärs.



20 Min.



Wozu braucht
Luxemburg
eine Armee?
S. 24-25

Materialien: Zeitschriftencover; Linie (z.B. aus Kreppklebestreifen) im Klassenraum; 2 Zettel: einverstanden, nicht einverstanden.

Methoden: Positionierung; Argumentationstraining.

Lernziel: Sich der Problematiken rund ums Thema Wehrpflicht bewusst werden.

Organisatorisches

Die Lehrkraft bespricht zunächst das Zeitschriftencover mit der Klasse. Danach geht man zur Positionierung über. Links und rechts der Trennlinie liegt jeweils ein Zettel (einverstanden/ nicht einverstanden). Die Aussagen werden vorgelesen und die Lernenden stellen sich entsprechend ihrer Meinung auf. Anschließend werden die Ergebnisse besprochen. Am Ende sollten alle sich mindestens einmal geäußert haben. Ziel der Übung ist es, sich der eigenen Haltung bewusst zu werden.



Einsatzmöglichkeiten

Diese Aktivität gehört zum Thema **Sicherheit**. Sie kann als Einstieg oder als Abschluss einer Unterrichtseinheit dienen. Oder man setzt die Methode zweimal ein, um zu sehen, ob und wie die Meinungen sich ändern.



Projektidee: Deng Fro zur Aussepolitik? – Erklärvideo & Umfrage gestalten

+16

Lehrplanbezug – Aktualitätsthemen (Fächer wie Sprachen, EdCit/EduCi, Geschichte, VieSo), zwischenstaatliche Beziehungen und Konflikte, Außenpolitik, internationale Sicherheitspolitik, Statistiken

Dauer – mehrere Stunden vorsehen; ideal für Projekttage und -wochen oder Optionsfächer; der Videodreh und die Umfrage bedeuten einen Mehraufwand für die Lernenden außerhalb der Schulzeit

Kompetenzen – Recherche, Sprechen, Teamarbeit, Handhabung von Programmen oder Apps zur Erstellung von audiovisuellem Content, Zeitmanagement, Auswertung von Statistiken

Materialien – Kopiervorlagen in der Broschüre; Smartphone oder Tablet; Mikrofone; Apps zur Videoherstellung (freie Wahl)

Ziele

- Sich mit den 3 Ds der luxemburgischen Außenpolitik (*diplomatie, défense, développement*) auseinandersetzen;
- Recherche zu den verschiedenen Themen und Erstellung eines Kurzvideos;
- Umfrage erstellen, durchführen, auswerten;
- Einen Überblick erhalten zu den verschiedenen Positionen, die es zu den jeweiligen Themen in Gesellschaft und Politik gibt.



Didaktische Hinweise

Die Klasse sollte sich im Vorfeld mit den 3 Ds der Luxemburger Außenpolitik auseinandergesetzt haben.



Was ist Außenpolitik? S. 18-19

Man muss mindestens 2 Stunden Vorbereitung einrechnen, um die Klasse beim Entwicklungsprozess des Videos und bei der Formulierung der Umfrage zu unterstützen.

Die Schulleitung muss vorab über eine Umfrage, die in der Schule gemacht wird, informiert werden.



Ablauf

In der Klasse (ca. 2 Unterrichtseinheiten)

Die Lehrkraft moderiert ein Brainstorming zu Themen der Außenpolitik. Sie teilt dann die KV *Deng Fro zur Aussepolitik? – Erklärvideo und Umfrage gestalten* aus. Die Klasse wird in Kleingruppen aufgeteilt und erhält Zeit, sich auf unterschiedliche Themen zu einigen. Sie sollen sich im Klaren sein, wieso sie ein bestimmtes Thema wählen und auf welche Fragestellung ihr Video hinauslaufen wird. Hilfestellung leistet die KV *Planung für unser Video*.

Die Gruppenmitglieder legen ihre jeweiligen Rollen in der Gruppe fest (Kamera, Sprecher*innen, Skript-schreiber*innen). Sie beginnen mit ihrer Recherche und planen die Struktur des Videos. Die Lehrkraft schärft den Fokus der Gruppen auf eine bestimmte Fragestellung.

Die Lehrkraft legt einen Abgabetermin für alle Gruppen fest.

Testlauf für die Videos und Umfragen

Das erste Feedback erfolgt mit zeitlichem Abstand (1-2 Wochen). Es hilft, die Arbeit der Teams zu steuern und notfalls zu korrigieren. Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Zeitvorgabe für das Video eingehalten wird (max. 90 Sekunden), und weist darauf hin, was an Fakten fehlt, was irreführend oder sogar falsch sein kann. Die Frage am Schluss des Videos soll eine Meinungsfrage sein, kein Quiz.

Die Lehrkraft und die Lernenden formulieren ein konstruktives Feedback, indem sie die KV *Bewertungsbogen* nutzen.

Anhaltspunkte, um ein Feedback zu strukturieren:

- **Inhaltliche Qualität:** Wurde das Thema verständlich, strukturiert und präzise erklärt?
- **Kreativität:** Wurden visuelle Elemente sinnvoll eingebaut, um das Thema lebendig zu machen?
- **Technische Umsetzung:** Ist die Ton- und Bildqualität des Videos gut?
- **Meinungsfragen:** Sind sie klar formuliert und mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar?

Umfrage durchführen

Es bieten sich mehrere Möglichkeiten, eine analoge oder digitale Umfrage, die man gestaltet hat, in Umlauf zu bringen: Bei einem Projekttag; auf einem Stand im Pausenhof; über QR-Code oder auf dem Papier; durch die Klassen gehen usw.

Die Frage, die man am Schluss des Videos stellt, wird ebenfalls an Parteien und/oder Politiker*innen versendet, mit der Bitte, sich zu positionieren und schriftlich zu antworten. Die Lehrkraft achtet darauf, dass möglichst alle Parteien angeschrieben werden. Denkbar wäre: wir nehmen alle Parteien, die in der Chamber oder im EU-Parlament vertreten sind.

Auswertung der Umfrage

Die Daten werden mit Hilfe des *Auswertungsbogens für die Umfrage* verarbeitet und in eine Statistik umgewandelt. Die Antworten aus der Politik werden mit den Resultaten der Umfrage verglichen. Die Resultate kann man als Poster in der Schule, z. B. mit Diagrammen und Zitaten aus den Antworten der Parteien, aufhängen oder an einem Projekttag präsentieren.

Schlussreflexion

Die Klasse reflektiert am Ende des Projekts, was sie gelernt hat. Mögliche Leitfragen:

- Was war die größte Herausforderung bei diesem Projekt?
- Habt ihr selbst etwas über Luxemburg und seine Außenpolitik gelernt?
- Wie habt ihr eure Erkenntnisse zur Außenpolitik in das Video integriert?
Musstet ihr eine Auswahl treffen und wieso war das schwierig?
- Was könnt ihr bei zukünftigen Projekten verbessern?



Deng Fro zur Aussepolitik? – Erklärvideo & Umfrage gestalten

Euer Ziel



Ein **Info-Video** (max. 90 Sekunden) sowie eine kurze **Umfrage** zu einer der 3 Säulen der Außenpolitik (*diplomatie, développement, défense*) erstellen. Am Ende des Videos wird eine Frage gestellt, über die man z. B. in der Schule über QR-Code abstimmen kann. Diese Frage schickt ihr auch an Parteien oder Politiker*innen.

1. Vorbereitung (Video & Umfrage)



Schritt 1: Themenfindung

Wählt ein Thema aus.

Beispiele:

- ✓ Luxemburg in der UNO
- ✓ Humanitäre Hilfe aus Luxemburg
- ✓ Luxemburg und seine Armee
- ✓ Entwicklungskooperation
- ✓ Luxemburg und sein *Nation branding*

Begründet:

Was interessiert uns am Thema?

Schritt 2: Recherche



Sammelt Informationen zu eurem Thema.

Mögliche Quellen:

- ✓ Zeitungsartikel
- ✓ Websites von internationalen Organisationen (z. B. UNO, EU, NATO)
- ✓ Seriöse Nachrichtenportale
- ✓ Expertenbefragung
- ✓ Podcaster*innen/Influencer*innen



Achtet auf die Herkunft eurer Infos. Sammelt die wichtigsten Fakten, die ihr im **Skript** verarbeitet.

Schritt 3: Skript zum Video verfassen

- Legt Struktur und Inhalt fest, nutzt dazu die Vorlage **Planung für unser Video**.
- Schreibt ein detailliertes **Skript** für das Video, das wichtige Informationen und den Text für die Sprecher*innen enthält.
- Was wird gesagt?
Welche Bilder werden wann gezeigt?

Schritt 4: Umfrage gestalten



Formuliert in der Gruppe Meinungsfragen zu eurem Video, die man mit Ja oder Nein beantworten kann.

Sie müssen ...

- kurz und klar formuliert sein.
(Soll Luxemburg ärmeren Ländern helfen?)
- neutral formuliert sein, die Befragten nicht beeinflussen. (nicht: Findest du Militärausgaben nicht auch doof?)
- nicht zu zahlreich sein. (1 Hauptfrage und 2 -3 Nachfolgefragen reichen aus.)

Nutzt ein Programm zum Erstellen von Umfragen (wie z. B. Microsoft Forms) und überlegt euch, wie ihr das Video und die Umfrage in Umlauf bringt.

Tipp: Für die Umfrage könnt ihr einfach einen Link oder einen QR-Code an das Ende des Videos setzen.



2. Testlauf

Schritt 7: Selbstbewertung in der Klasse



- Seht euch eure Videos gemeinsam an und probiert die Umfragen in der Klasse aus. Nutzt den **Bewertungsbogen**.
- Überarbeitet eure Videos, falls notwendig.



iStock_IBSG 2018

3. Umfrage und Auswertung

Schritt 8: Umfrage durchführen



- Jede Gruppe sucht sich mindestens 2 Parteien oder Politiker*innen verschiedener Richtungen aus. Die Parteilenvielfalt soll repräsentiert sein. Sendet ihnen eure Frage mit der Bitte, schriftlich darauf zu antworten.
- Video und Umfrage bringt ihr bei anderen Klassen in Umlauf (QR-Codes, Stand in der Pause usw.)

Schritt 9: Auswertung

- Das Resultat der Umfrage und die Antworten der Politiker*innen/Parteien wertet ihr aus. Die Zahlen aus der Umfrage stellt ihr visuell als Statistik dar.

Abschluss

- Wenn alles bereit ist, stellt ihr eure Resultate z. B. mit Hilfe von Postern und Präsentationen der Klasse oder der Schulgemeinschaft vor.

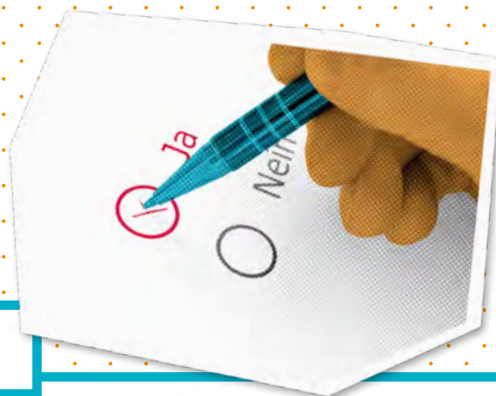


Foto: iStock, Heiko Küverling 2015



Planung für unser Video

Unsere Zielgruppe

(Erwachsene, Jugendliche, ...)

Einleitung

Was ist unser Thema?
Warum ist es uns wichtig?

Hauptteil

Erklärungen zum Thema
(wichtige Punkte in Stichwörtern)

Woher haben wir unsere **Fakten** ?

Quelle(n):

Konkretes Beispiel 1

Konkretes Beispiel 2

Schluss/Fazit

Unsere **Meinungsfrage** am Ende des Videos:

Das sind unsere Nachfolgefragen.
Wenn **Ja** ...

Wenn **Nein** ...





Bewertungsbogen



Video

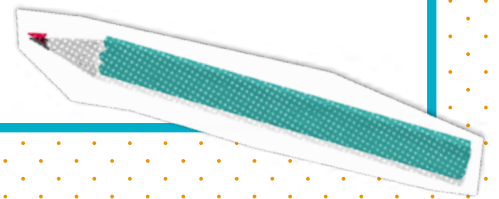
Ist das Thema (der Inhalt) klar und verständlich strukturiert?	☐ Ja ☐ Nein
Sind alle relevanten Informationen enthalten?	☐ Ja ☐ Nein
Ist die Tonqualität gut genug?	☐ Ja ☐ Nein
Wird die Zielgruppe durch das Video angesprochen?	☐ Ja ☐ Nein
Was müsste überarbeitet werden?	

Umfrage

Werden Ja/Nein-Fragen gestellt?	☐ Ja ☐ Nein
Sind die Fragen sofort verständlich?	☐ Ja ☐ Nein
Sind die Fragen nicht zu banal? (Seid ihr für oder gegen Frieden in der Welt?)	☐ Ja ☐ Nein

Ich vergebe diese Note

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Punkte



Auswertungsbogen für die Umfrage

Stellt euch die folgenden Fragen

Wie viele Leute haben geantwortet? Passt auf: Je mehr Antworten, desto aussagekräftiger die Umfrage.	
Gibt es auffällige Trends?	
Gibt es auffällige Unterschiede zwischen euren Umfrageresultaten und der Meinung der befragten Politiker*innen oder Parteien?	
Wo liegen Unterschiede bei den befragten Parteien oder Politikern und Politikerinnen?	



Luxemburgische Außenpolitik in den Medien

Außenpolitik bezeichnet die Beziehungen eines Staates mit anderen Staaten bzw. mit internationalen Organisationen.

- Welche Themen entdeckst du in diesen Medienbeiträgen?
Erstelle eine Liste.

1.

VEREINTE NATIONEN Publiziert 2. März 2014, 13:51

Luxemburg übernimmt Vorsitz im Sicherheitsrat

LUXEMBURG – Mitten in der Ukraine-Krise hat Luxemburg zum ersten Mal in der Geschichte des Landes für einen Monat den Vorsitz im UN-Sicherheitsrat übernommen.

reporter.lu (01.04.2019)

2.

ACCORD DE PARIS SUR LE CLIMAT

COP21: ratification en cours

Écrit par Frédéric Antzorn
Publié le 06.09.2016 - Édité le 06.09.2016 à 05:55

Par



Paperjam.lu (06.09.2016)

3. tageblatt.lu (13.04.2024)

Noch ein Jahr bis zur Weltausstellung / Luxemburger Pavillon wird in Osaka im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen



4. Xavier Bettel • Abonné
Compte officiel de Xavier Bettel, Vice-Premier ministre, ministre des ...
2 sem. •

Every 10 minutes, a woman is killed by a partner or family member, and 1/3 of women experience violence at least once in their lifetime.

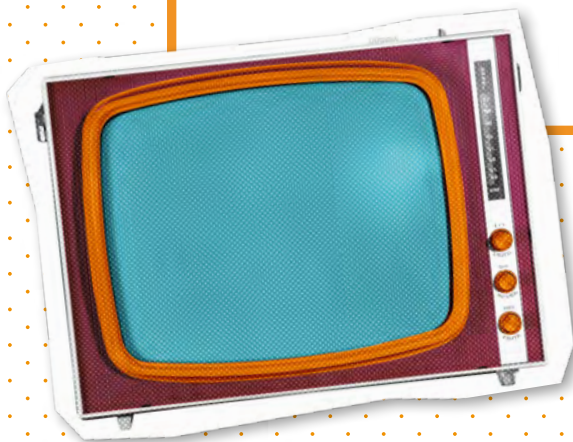
It is our common responsibility to say #NO to gender-based violence & its root causes: gender stereotypes, unfair social norms and unequal power relations.

#NoExcuse

Afficher la traduction



LinkedIn (03.06.2025)





5.

Der Beginn Europas / Wie Luxemburg zu einer von drei EU-Hauptstädten wurde: Vor 70 Jahren nahm die CECA ihre Arbeit auf

tageblatt.lu (23.07.2021)

6.

USA und Luxemburg unterzeichnen Absichtserklärung zur Zusammenarbeit im Weltraumsektor

Pressemitteilung: gouvernement.lu (10.05.2019)

7.

Kooperationsbudget steigt, neue Zielländer gesucht

Der Haushalt 2025 sieht mehr Mittel für die Wirtschaftsförderung und die Entwicklungszusammenarbeit vor. Details gab es in der zuständigen Chamberkommission.



LUXEMBURGS "NATION BRANDING"

Let's pretend to make it happen

8.

Das „Nation Branding“ ist für Luxemburg vor allem ein Mittel, um das ramponierte Image des „Steuerparadieses“ aufzupolieren.

reporter.lu (01.04.2021)

Mitteilung des Verteidigungsministeriums auf X (09.05.2024)

9.

Direction de la défense
@Defense_lu
il y a 2 semaines

Luxembourg Parliament approved an historic investment of €2.6 billion for new combat vehicles with a majority of 52/60. An essential step to set up the binational combat reconnaissance battalion with Belgium & to strengthen the European pillar of NATO. ©Armée de Terre



10.

Inauguration officielle
Le Luxembourg ouvre une ambassade à Séoul

RTL 1 Actualité (03.07.2024) 08:09



rtl.lu (03.07.2024)

Aufgaben



- Ordne die Medienbeiträge den jeweiligen Themenbereichen zu.

Imagepflege

Klima

Kultur

Beziehung zu anderen Ländern (Diplomatie)

Wirtschaft
(Handel, Finanzen)

Entwicklungskooperation

Konflikte

Menschenrechte &
Gleichberechtigung

- Welche Themen sind dir am wichtigsten? Umkreise drei.
- Wie beeinflussen diese Themen deinen Alltag?
- Was bedeuten sie für Familienangehörige oder Freunde in deinem Umfeld?
- Finde in der Aktualität Fotos und Überschriften zur luxemburgischen Außenpolitik und erstelle eine Collage.



Was ist Außenpolitik?

Das Ministère des affaires étrangères ist zuständig für die Gestaltung der Außenpolitik. Luxemburg definiert seine Außenpolitik über die 3 Ds für Diplomatie, Entwicklungszusammenarbeit (*Développement*) und Verteidigung (*Défense*). Die Zuständigkeitsbereiche können je nach Regierungszusammensetzung auf verschiedene Minister*innen verteilt werden. Die Außenpolitik des Landes spielt sich zwischen Staaten, aber vor allem im Rahmen internationaler Organisationen (EU, UNO) ab. „Bilaterale Beziehungen“ sind Beziehungen zwischen zwei Staaten. „Multilateral“ bedeutet mehrseitig. In dem Fall sind mehrere Staaten beteiligt – oft in internationalen Organisationen oder bei globalen Konferenzen.

Recherchiere



Findet heraus, wer in der aktuellen Regierung für diese 3 Bereiche zuständig ist.

DIPLOMATIE

DÉVELOPPEMENT

DÉFENSE

Die 3 Säulen der Luxemburger Außenpolitik

Diplomatie ist die Vertretung von ökonomischen, politischen, militärischen und kulturellen Interessen eines Staates bei einem anderen Staat, indem man z. B. Beziehungen aufbaut und pflegt. Dazu gehört auch, Informationen über das Ausland zu sammeln und Reaktionen aus dem Ausland an den (eigenen) Staat zu vermitteln.

Entwicklungszusammenarbeit ist eine der wichtigsten Säulen der Luxemburger Außenpolitik. Luxemburg arbeitet gezielt mit den ärmsten Ländern zusammen: Ziele sind u. a. die Bekämpfung der Armut und eine nachhaltige Entwicklung. Rund ein 1 % des BNP fließt in Entwicklungskooperation. Das Außenministerium unterstützt rund 90 Nichtregierungsorganisationen für Entwicklung (NGOs).

Aufgrund der Größe des Landes ist die **Sicherheits- und Verteidigungspolitik** auf Partnerschaften angewiesen. Um als Mitglied der EU und der NATO voll anerkannt zu werden, übernimmt Luxemburg seinen Anteil an den gemeinsamen Anstrengungen im Bereich der Verteidigung. Die Armee operiert oft unter dem Banner der EU oder NATO.



Foto: (2023) ©SIP

Empfang des Präsidenten von Cabo Verde durch Großherzog Henri.



Foto: Lëtzeburger Arméi/Musée National d'Histoire Militaire

Teilnahme an Nato-Missionen, z. B. Nato Response Force (seit 2022 in Nachbarländern der Ukraine).



Foto: construction billboard (November 2012), Bdx CC-Zero

Prizren (Kosovo), Bau eines Ausbildungszentrums.

Aufgabe



Ordnet die Fotos den 3 Säulen der Luxemburger Außenpolitik zu.

Online-Quiz:

Teste dein Wissen
zur Außenpolitik!

edulink.lu/nz3k





Wozu braucht Luxemburg Botschaften im Ausland?

Botschafter*innen repräsentieren das Land, das Staatsoberhaupt und die Regierung im Ausland. Das Außenministerium gibt ihnen die Positionen vor, die sie im Namen des Landes vertreten – es geht nicht darum, seine eigene Meinung kundzutun. Sie verhandeln mit Regierungen und nichtstaatlichen Organisationen, treffen Wirtschaftsvertreter*innen oder organisieren kulturelle Events, um Luxemburg international sichtbar zu machen. Botschafter*innen pflegen persönliche Kontakte im Gastland, so können Länder bei Fragen und Problemen leichter aufeinander zugehen. Ausländische Botschafter*innen in Luxemburg werden vom Großherzog akkreditiert, also empfangen und offiziell anerkannt.



Foto: ©Maison du Grand-Duc 2022

Akkreditierung des Botschafters von Brunei durch Großherzog Henri (2022).



Einige Regeln der Diplomatie

Wusstest du, dass ...

- Luxemburg über 60 Botschaften und konsularische Vertretungen in der Welt hat. Botschaften können Pässe, Personalausweise, Aufenthaltsgenehmigungen und Visas ausstellen.
- Botschafter*innen vom Gastland geschützt werden müssen und nicht ohne Weiteres verhaftet oder strafrechtlich verfolgt werden können? Man spricht von **Immunität**.
- die Botschaft und ihr Gelände zumindest im Prinzip unantastbar sind? Die Polizei des Gastlandes übt ihre Befugnisse ohne Zustimmung des Botschafters oder der Botschafterin nicht aus. Man spricht von **Unverletzlichkeit**.
- man die diplomatischen Vertretungen im Straßenverkehr anhand einer besonderen Kfz-Beschilderung CD „Corps Diplomatique“ erkennt.

Aufgaben



CD 12-34

- Wieso sind diese Regeln wohl wichtig für die diplomatische Arbeit?
- Finde heraus, wo Luxemburg Botschaften und andere diplomatische Vertretungen hat. Welche Erdteile sind stärker vertreten? Stelle Vermutungen an, wieso das so ist.

Wichtigste Aufgabe von Botschaften ist es, im Rahmen der Außenpolitik die Beziehungen zwischen Ländern zu pflegen und dabei die **Interessen des eigenen Landes** zu fördern.



Wirtschaftsmissionen ins Ausland

sind ein Mittel der Diplomatie, um die Wirtschaft des Landes zu fördern. Daran nehmen neben Botschaftspersonal z. B. Vertreter*innen verschiedener Ministerien, der Privatwirtschaft und der Forschung teil, um Kontakte zu knüpfen.

Tipp



Die Seite *Diplomatie und Wirtschaft – Beispiel Südkorea* bietet Arbeitsmaterial zum Thema an.



Diplomatie und Wirtschaft – Beispiel Südkorea



- Schau dir M1 und M2 an. Was erfährst du über diese Wirtschaftsmission?
- Klärt gemeinsam: Was bedeuten Begriffe wie „Chambre de Commerce“, „Handelsvolumen“, „Start-up“, „Delegation“?
- Wer nimmt an der Wirtschaftsmission teil? Warum wohl?
- Arbeite die Beziehungen zwischen Südkorea und Luxemburg heraus.
 - Wo liegen gemeinsame Interessen?
 - Wieso besucht die Delegation ein Kriegsdenkmal? Schau dir hierzu auch das Interview (M3) mit dem Botschafter an.
 - Wie stellt Luxemburg sich auf der Homepage der Botschaft in Südkorea dar? Welche Themen werden hervorgehoben? Nutze den QR-Code.

M1 Zeitungsbericht (2022)

So läuft Luxemburgs Wirtschaftsmission in Südkorea

Die luxemburgische Delegation ist in Südkorea angekommen. Mit dabei sind neben Wirtschaftsminister und Erbgroßherzog auch viele Unternehmen.

Der Generaldirektor der Chambre de Commerce bildet gemeinsam mit Erbgroßherzog Guillaume und [dem] Wirtschaftsminister (...) die Spitze der Delegation. Und zu den Teilnehmern der Mission gehören neben Vertretern von Institutionen wie Luxembourg Space Agency (...) auch fast 40 Geschäftsführer oder Mitarbeiter von luxemburgischen Unternehmen. (...) Anlass der Reise ist das 60-jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen Südkorea und dem Großherzogtum.

Für Luxemburgs Wirtschaft ist es bereits die dritte Mission dieser Art nach Südkorea, für Felix Steiner vom Start-up Yuri Lux hingegen die erste. „Uns geht es vor allem darum, auf dem asiatischen Markt Fuß zu fassen“, sagt Steiner (...). Das Unternehmen hat Minilabore entwickelt, die biologische Versuche, wie beispielsweise die Kultivierung von Zellen im Weltall und damit in der Schwerelosigkeit ermöglichen. (...) Um solche Anwendungen wird es auch in Seoul gehen. Dort nämlich findet am Montag und Dienstag das Korea Space Forum statt (...).

„Das Land hat sich seit den 1960er-Jahren von einem Entwicklungsland zu einem High-Performance-Land entwickelt“, sagt [der Wirtschaftsminister] und verweist auf das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern, das von 82 Millionen Euro im Jahr 2020 auf 110 Millionen Euro im vergangenen Jahr [2021] gestiegen sei. Damit gehört Südkorea zwar bei Weitem noch nicht zu den wichtigsten Handelspartnern des Großherzogtums, doch für den Wirtschaftsminister ist Südkorea „ein Land mit sehr viel Potenzial“. Und das gelte vor allem für den Bereich der Weltraumtechnologien, weshalb das Korean Space Forum auch für Luxemburg sehr wichtig sei. (...)

Zu der mehr als 50-köpfigen Delegation, die sich jetzt auf den Weg nach Asien macht, gehören auch Vertreter der Uni Luxemburg (...).

Quelle: <https://www.wort.lu/wirtschaft/wirtschaftsmission-nach-seoul/1189443.html>
(letzter Zugriff: 03.06.2025) stark gekürzt

M2 Erbgroßherzog Guillaume

bei der Niederlegung des Blumenkranzes
an der Stele der Luxemburger

Freiwilligen im Koreakrieg (1950–1953)



Foto: SIP/Julien Warnard 2022

Während der Wirtschaftsmission 2022 fand diese Zeremonie sowie ein Treffen mit Korea-krieg-Veteranen statt.



M3 – Interview mit dem
Botschafter in Südkorea

edulink.lu/0ogs



Luxemburg und seine Neutralität

Luxemburg war bis zum 2. Weltkrieg neutral. Diese außenpolitische Ausrichtung hatten andere Staaten für das Großherzogtum entschieden. „Neutralität“ kommt aus dem Lateinischen „Ne uter“ und bedeutet „keines von beiden“. Ein neutraler Staat darf kriegsführende Parteien weder militärisch noch politisch oder wirtschaftlich unterstützen. Das sieht das Völkerrecht so vor. Er kann aber Stellung beziehen, mit anderen kooperieren und sich z. B. diplomatisch für Frieden, Demokratie und Menschenrechte einsetzen.

M2 Zeitleiste



1867

Luxemburg wird ein neutraler Staat, nachdem Frankreich und Preußen fast einen Krieg um das Gebiet mit seiner Festung geführt hätten (Luxemburgkrise). Die preußischen Truppen verlassen Luxemburg. Die Festung wird abgetragen. Luxemburg hat bis zur Gründung der Freiwilligenkompanie 1881 keine Armee.



1914 -

1918

Deutsche Invasion und militärische Besetzung unter Missachtung der Neutralität.



1940 -

1944/45

Invasion durch Nazideutschland. Luxemburg wird von den Nazis annektiert und nicht als eigener Staat anerkannt. Die Exilregierung schließt sich den Alliierten an. Schrittweise Abkehr von der Neutralität. Neugründung der Armee (1944).

1948

1949

Neutralität wird aus der Verfassung gestrichen.
Gründungsmitglied der NATO.

M1 Verträge geben Sicherheit?

Traité signé à Londres le 11 mai 1867
Autriche, Belgique, France, Italie,
Pays-Bas, Prusse, Royaume-Uni, Russie

(...) Article 2.

Le Grand-Duché de Luxembourg, (...) sous la garantie des cours de France, d'Autriche, de la Grande-Bretagne, de la Prusse et de Russie, formera désormais un État perpétuellement neutre. Il sera tenu d'observer cette même neutralité envers tous les autres États. (...)

Erklärvideo zum Thema Neutralität



Die Schleifung der Festung
Luxemburg und eine neue Dynastie
(1867-1915)



edulink.lu/y3ca

Aufgaben



- Lies M1. Wie wurde die Neutralität Luxemburgs garantiert? Von wem?
- Analysiere die Zeitleiste (M2). Wie entwickelte sich die luxemburgische Neutralität? Warum?
- Recherchiere die Abkürzungen der einzelnen Organisationen (M3)? Was sind ihre Aufgaben?
- Was verspricht sich Luxemburg davon?

Expertenaufgaben

- Neutralität – heute eine Option für Luxemburg? Was wären Vor- oder Nachteile?
- Recherchiere, welche Staaten heute noch neutral sind. Wie garantieren diese ihre Sicherheit?

M3 Zusammenarbeit



Benelux
(1944)



Europarat
(1949)



EGKS
(1951)



EWG
(1957)
ab 1992 EU



OECD
(1948)



OSZE
(1973)



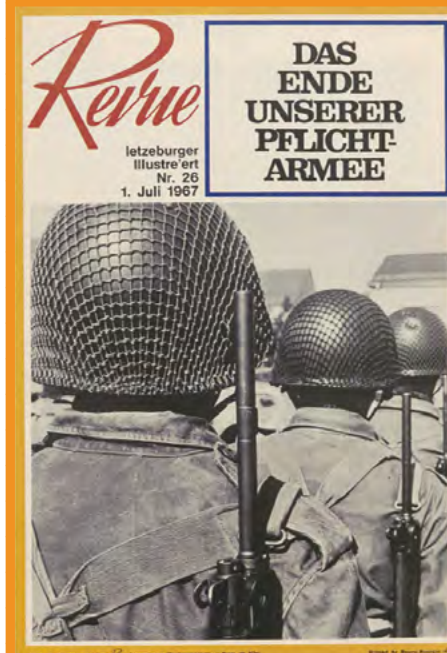
UNO
(1945)



NATO
(1949)



Wozu braucht Luxemburg eine Armee?



Cover der Luxemburger Illustrierten Revue vom 01.07.1967.
Quelle: eLuxemburgensia.

In Luxemburg herrscht seit Jahrzehnten Frieden – könnten wir da nicht eigentlich auf die Armee verzichten? Wozu braucht ein demokratischer Kleinstaat eine Armee?

Luxemburg führt 1944 die allgemeine Wehrpflicht ein, schafft sie aber 1967 wieder ab. Die Armee ist heute eine Freiwilligenarmee und zählt etwa 1.200 Mitglieder in zivilen und militärischen Bereichen. Um Rekrutierungsengpässe zu überwinden, wurde die Soldatenlaufbahn auf EU-Bürger*innen ausgeweitet. Ein Großteil der Verteidigungsausgaben fließt in die Teilnahme an multinationalen Projekten, z. B. mit Belgien oder anderen NATO-Partnern, und den Kauf moderner Ausrüstung.

M1 Zitate

„Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin.“
– Carl Sandburg, amerikanischer Dichter 1878–1967

„Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor!“
– lateinisches Sprichwort

„Military men are just dumb, stupid animals to be used as pawns in foreign policy.“
– Henry Kissinger, ehemaliger Außenminister der USA

« La guerre est décidée par le politique, menée par le militaire et subie par le civil. »
– Taha-Hassine FERHAT, algerischer Philosoph

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“
– Willy Brandt, deutscher Politiker und Bundeskanzler, 1933–1992

„Lieber 100 Stunden umsonst verhandeln, als eine Minute schießen.“
– Helmut Schmidt, deutscher Politiker und Bundeskanzler, 1918–2015

Gruppenarbeit



Teilt die Klasse in 4 Gruppen.

- Diskutiert die Bedeutung der Zitate (M1).
- Was ist euer Lieblingszitat?
- Gibt es Sicherheit ohne Armee und Verteidigungskapazitäten?

M2 Die Armee im Einsatz



© Armée luxembourgeoise



© Armée luxembourgeoise

EUMAM Ukraine

(mission d'assistance militaire de l'UE)

Die Ausbildung von ukrainischen Soldaten in der Notfallmedizin ist Teil eines EU-Auftrags der Armee. Luxemburg bildet auch in den Bereichen Minenräumung und CBRN-Verteidigung (chemisch, biologisch, radiologisch und nuklear) aus.

Abfüllung und Transport von Sandsäcken bei Überflutungen

M3 Les missions de l'armée luxembourgeoise

(loi du 7 août 2023 sur l'organisation de l'armée luxembourgeoise)

Art. 2.

Les missions de l'Armée s'inscrivent dans les domaines opérationnels Terre, Air, Cyberspace et Espace.

Art. 3.

Les missions de l'Armée sur le plan national sont :

1. la défense du Grand-Duché de Luxembourg ;
2. de participer, en cas de menace ou de crise, à la protection des points et espaces vitaux ainsi que des infrastructures critiques sur le territoire national ;
3. de fournir assistance aux autres administrations publiques et à la population en cas d'intérêt public majeur ou de catastrophes ;
4. d'assurer l'enlèvement et la destruction de munitions conventionnelles découvertes sur le territoire national ;
5. d'offrir aux soldats volontaires de l'Armée une préparation à des emplois dans les secteurs public et privé.

Art. 4.

Les missions de l'Armée sur le plan international sont :

1. de contribuer à la sécurité et à la défense collective et commune dans le cadre des organisations internationales dont le Grand-Duché de Luxembourg fait partie ;
2. de contribuer aux coopérations multilatérales et bilatérales dont le Grand-Duché de Luxembourg fait partie ;
3. de participer à des opérations pour le maintien de la paix et de gestion de crise (...);
4. de participer à la vérification et au contrôle de l'exécution des traités internationaux dont le Grand-Duché de Luxembourg fait partie.

Aufgaben



- Was sagt das Gesetz (M3) über die Missionen der Armee? Welche Bereiche werden unterschieden? Ordne die Bilder (M2) den richtigen Bereichen zu.
- Was bedeutet die im Text erwähnte gemeinsame Verteidigung konkret? Innerhalb welcher Organisationen findet sie statt?



Factsheet:

Die luxemburgische Armee

edulink.lu/ny9c

Recherchiere



- Finde aktuelle Missionen der Armee. Welches Interesse hat das Land an diesen Missionen? Kannst du das nachvollziehen?

Bestimme: Was ist laut Gesetz

eine Mission der Armee?

- ☐ Evakuationen bei atomarem Unfall
- ☐ Verfolgung von Kriminellen
- ☐ Grenzkontrollen
- ☐ Waffenlieferungen an Verbündete
- ☐ Munitionsfunde aus den Weltkriegen entsorgen
- ☐ Qualifikationen fürs Berufsleben vermitteln
- ☐ Cyberangriffe abwehren
- ☐ Hilfeinsätze in Notfällen (Naturkatastrophen)



© R. Leiner, L. Czuga: De Superjhem. Geheimcode Bloë Står. Éditions Revue 1997, S. 8.



Wehrpflicht: Ja oder Nein?
– Positionierungsspiel S. 11

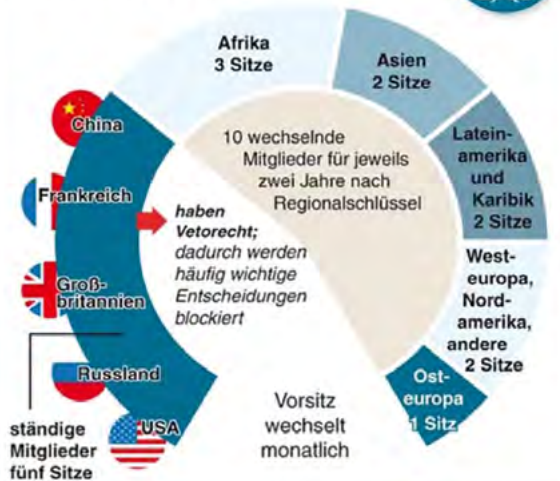


Die UNO – Sicherheit durch internationale Zusammenarbeit?

Die UNO (United Nations Organization) wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 gegründet, Luxemburg war Gründungsmitglied. Hauptaufgaben der UNO sind die Sicherung des Friedens und die internationale Zusammenarbeit zur Lösung wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und humanitärer Probleme. Dies alles auf der Grundlage der Gleichheit und Gleichberechtigung aller Staaten und des Selbstbestimmungsrechts der Völker (Art. 1 UN-Charta), so zumindest die Theorie. In der UN-Vollversammlung haben bei Abstimmungen alle Staaten eine Stimme. Völkerrechtlich verbindliche Entscheidungen können nur im Sicherheitsrat getroffen werden. Hier haben jedoch nur die ehemaligen Sieger des Zweiten Weltkrieges, die sogenannten P5 (*Permanent 5*), ein Veto-recht und damit die eigentliche Macht. Interessenskonflikte zwischen diesen Staaten führen zur Lähmung der UN. Luxemburg wurde 2013/2014 für zwei Jahre in den Sicherheitsrat gewählt und hatte dort den Vorsitz der Arbeitsgruppe Kinder und bewaffnete Konflikte.

Der UN-Sicherheitsrat

...ist das mächtigste Gremium der Vereinten Nationen (UN). Ziel ist laut UN-Charta die „Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“.



Der Sicherheitsrat fasst Beschlüsse, die für alle UN-Mitglieder verbindlich sind. Nötig dafür:

9 der 15 Stimmen, kein Veto eines der ständigen Mitglieder



etwa:

- Aufforderung zur friedlichen Einigung
- Sanktionen (z.B. Handelsembargo)
- militärisches Eingreifen („Friedenstruppen“)

Quelle: UN, Stand August 2008

Erklärt das Schema



- Wer trifft die Entscheidungen?
- Wie werden die Sitze verteilt?
- Welche sind die mächtigsten Staaten? Warum? Ist das heute noch gerechtfertigt?
- Warum kann die UNO nicht immer für Frieden sorgen? Wo liegen ihre Grenzen? Argumentiert mit konkreten Beispielen.



Wusstest du, dass ...

Luxemburg der UNO in New York das Kunstwerk Non-Violence des Schweden Carl Frederik Reuterswärd gespendet hat?

Recherchiere



- Wie engagiert sich Luxemburg in der UNO? Welche Ziele verfolgt es?
- Recherchiere auf der Internetseite der luxemburgischen Vertretung bei der UNO und schau dir das Factsheet *Luxemburg und die UNO* an.



Factsheet *Luxemburg und die UNO*

edulink.lu/pvzb

Expertenfrage



- Was denkst du? Sollte die UNO eine Art Weltpolizei (Weltregierung) werden? Was wäre dafür nötig? Was wären die Vor- und Nachteile?

Die NATO – Sicherheit im Militärbündnis?

Luxemburg wird nach der Erfahrung des 2. Weltkriegs Mitglied der NATO (North Atlantic Treaty Organisation), ein Verteidigungsbündnis, das eine wichtige Rolle im Kalten Krieg (1947-1991) spielt. Das Land gilt als „no-capability NATO-nation“, d. h. es verfügt nicht über die Mittel, sich zu verteidigen. Die luxemburgische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik beruht deshalb seit 1948 auf der kollektiven Sicherheit innerhalb der NATO. Seit dem Ende des Kalten Krieges (1991) suchte die NATO eine neue Rolle, viele Länder investierten jedoch weniger in Verteidigung. Die Rückkehr des Krieges nach Europa durch den russischen Eroberungskrieg in der Ukraine (2016/2022) unterstreicht die Notwendigkeit einer stärkeren militärischen Abschreckung. Einige EU-Staaten streben nach mehr militärischer Unabhängigkeit und einer stärkeren europäischen Verteidigungspolitik und -industrie.

Transatlantismus bezeichnet die politische und militärische Zusammenarbeit zwischen den USA und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Partnerschaft beruht auf gemeinsamen demokratischen Werten und wirtschaftlichen Interessen. Der Transatlantismus befindet sich jedoch seit Jahren in einer Krise. Die Führungsmacht USA zieht sich zunehmend aus Europa zurück. Nach dem Ende des Kalten Krieges (1991) und aufgrund globaler Machtverschiebungen liegen die Interessen der USA nun vor allem im indo-pazifischen Raum, wo China als Gegner und großer Konkurrent um politischen und wirtschaftlichen Einfluss wahrgenommen wird.



Foto: US Gov, CC BY-NC-ND 2.0



„With the prior assent of nine tenths of the Members of the Luxembourg Parliament, I set the signature of my small country beside those of so many friendly nations at the bottom of this instrument of peace, the Atlantic Pact.“

Joseph Bech, luxemburgischer Außenminister während der Unterzeichnung des North Atlantic Treaty in Washington, D.C., 4. April 1949

- Wie argumentiert der luxemburgische Außenminister Bech 1949 die Mitgliedschaft in der NATO?

Recherchiere und diskutiere



- An welchen aktuellen NATO-Einsätzen ist Luxemburg beteiligt? Erstelle eine Liste. Was sind die Ziele?
- Ist es deiner Meinung nach wichtig, innerhalb der Allianz Präsenz zu zeigen?
- Kann man sich andere Optionen vorstellen als eine Mitgliedschaft in der NATO? Wäre eine EU-Armee eine Möglichkeit?

Wie viel ist uns Sicherheit wert?

NATO-Mitgliedstaaten sollten einen gewissen Prozentsatz ihrer Wirtschaftsleistung (BIP) für Verteidigung ausgeben, lange Zeit waren 2 % das Ziel. Für Luxemburg gilt eine Ausnahmeregelung: Es soll die Wirtschaftskraft der aktiven Bevölkerung in Luxemburg (ohne Pendler*innen), also das Bruttonationaleinkommen (BNE), als Berechnungsgrundlage nutzen. In Zwischenzeit werden höhere Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur gefordert, bis zu 5 %.

Fragen



- Beschreibe die Karikatur. Was sagt sie aus?
- Informiert euch, wieviel die NATO-Staaten aktuell für Verteidigung ausgeben? Werden die Ziele erreicht? Wer sind die wichtigsten Beitragszahler? Wo steht die Allianz im internationalen Vergleich mit China oder Russland, was Rüstungsausgaben und militärische Stärke betrifft? Findet eine Grafik.
- Macht eine Pro-Kontra-Debatte: Sind die aktuellen Militärausgaben gerechtfertigt oder eher nicht? Wo nimmt man das Geld dafür her?



©Gerhard Meester



Fallbeispiel: Der Ukrainekrieg und Luxemburg

2014 nahm Russland die proeuropäischen Maidan-Proteste in der Ukraine und den Sturz des russlandfreundlichen Präsidenten Janukowytsch zum Anlass, die Halbinsel Krim zu annektieren und einen Krieg im Osten der Ukraine zu beginnen. 2022 marschierten, in einer völkerrechtswidrigen Invasion, russische Truppen in die Ukraine ein. Kiew ist über 2000 km von Luxemburg entfernt und doch werden die Bedrohung seitens Russlands und Cyberangriffe in Luxemburg wahrgenommen und sind Bestandteil der luxemburgischen Außen- und Sicherheitspolitik.

M1 Rede des Außenministers in der Chamber

Deklaratioun iwwert d'Aussepolitik

(...) Mä mir sinn äis all am Kloten, dass de militäreschen Ugrëff, deen de 24. Februar declenchéiert gouf — a sengem Ausmooss, a senger Brutalitéit, a senger globale Konsequenzen — **alles iwwertraff huet, wat dëse Kontinent zanter dem zweete Weltkrich kannt huet**. Eppes muss äis bewusst sinn: dat hei ass net nëmmen e Krich vu Russland géint d'Ukrain, et ass d'Konfrontatioun tëschent zwee politesche Systemer, tëschent zwou Weltvirstellungen. **Et geet virun allem ëm Wäerter hei, an et ass eis kollektiv Verantwortung, déi universell Wäerter vu Fräiheet an Onofhängegkeet, vu Gläichberechtigung a Mënschlechkeet, héich ze halen**. Et hat ee gemengt, et kéint ni méi Krich ginn an Europa. Lo muss mir alles drusetzen, dass dat hei déi leschte Kéier ass, wou d'Force vum Internationale Recht dem Onrecht vun der militärescher Force wäiche muss. Zanter Joren hat de Präsident Putin konsequent all demokratesch Oppositoun an sengem Land ënnerdréckt a seng Muecht systematesch ausgebaut. Lo probéiert hien, seng Ideologie vum „Russkiy Mir“ mat brachialer Gewalt duerchzusetzen, dee Modell, wou d'Leit de Bak ze halen hunn, a wou de Regime allmächtig ass. Laang hu mir hei an eisem Deel vun Europa **gegleeft, dass mer dem Putin säi Russland iergendwéi kéinten** an eis Wäerte-Gemeinschaft an an eis Sécherheetsarchitektur **abannen**, oder et wéinstens esou un de Rescht vun Europa ubannen, dass ee friddlecht Zesummeliwen um europäesche Kontinent méiglech wier. Dat ass offensichtlech net de Fall. (...)

M2 Accord bilatéral de sécurité

(militaire, humanitaire, financière),

signé à Washington, 2024.

(...) L'accord signé entre le Premier Ministre luxembourgeois et le président ukrainien Volodymyr Zelensky couvre une période de dix ans. L'accord prévoit une aide de 80 millions d'euros pour l'Ukraine en 2024. En plus de cette aide militaire, l'accord englobe la coopération dans divers domaines tels que les satellites et la cybersécurité. En ce qui concerne l'aide militaire, Luc Frieden a souligné que le « Luxembourg continuera dans la même dynamique à fournir une assistance et un soutien militaires à l'Ukraine pour la durée de cet accord, sous réserve de l'approbation du Parlement ». (...)

Quelle: chd.lu/fr/node/2469



Luxemburgs Premier Luc Frieden und der ukrainische Präsident Selensky bei Gesprächen über das bilaterale Sicherheitsabkommen.



M3 EU-Sanktionen gegen Russland



Quelle: consilium.europa.lu

Aufgaben



- Erkläre das Bild. Welche Sanktionen der EU werden dort dargestellt?



Welche Art von Sanktionen hat die EU erlassen und wie setzt Luxemburg diese um?



Recherchiere unter:
consilium.europa.eu/fr/policies/sanctions-against-russia/

M4 Erklärung der NATO-Mitgliedstaaten, 24. Februar 2022

(...) Russlands Aktionen stellen eine ernsthafte Bedrohung für die euro-atlantische Sicherheit dar, und sie werden geostrategische Folgen haben. Die NATO wird weiterhin alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit und Verteidigung aller Bündnispartner zu gewährleisten. Wir verlegen zusätzliche defensive Land- und Luftstreitkräfte in den östlichen Teil des Bündnisses sowie zusätzliche Seestreitkräfte. Wir haben die Bereitschaft unserer Streitkräfte erhöht, um auf alle Eventualitäten zu reagieren.

Quelle: https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_192404.htm
 (letzter Zugriff: 03.06.2025)

M5 Personnes éligibles à la protection temporaire

La protection temporaire est accessible aux personnes qui ont résidé en Ukraine avant le 24 février 2022 et qui sont arrivés au Luxembourg depuis le 24 février 2022, ou peu avant. (...)

Quelle: Circulaire du ministère de l'intérieur, 11 mars 2022



Statistik zu ukrainischen

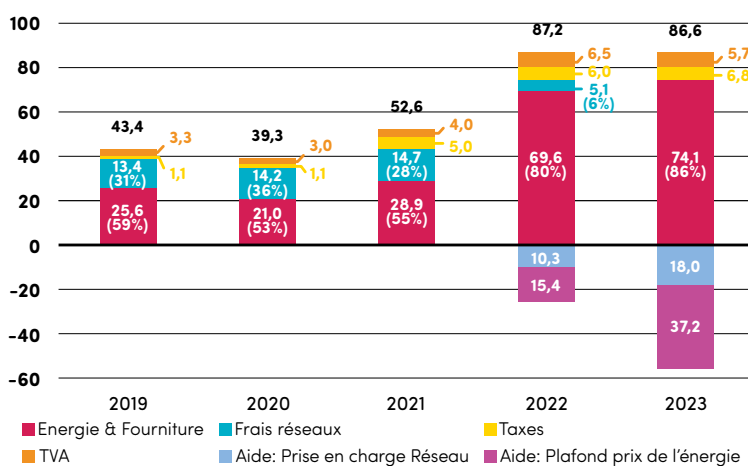
Flüchtlingen in der EU

edulink.lu/svzj



Bild: iStock

M6 Entwicklung der Gaspreise



Graphique 30 : Composition des prix du gaz naturel des clients résidentiels (prix courants)

Aufgaben



- Arbeite für jedes Dokument die Kernaussage heraus.
- Erstelle anschließend eine Mindmap mit den Konsequenzen des Ukraine Konflikts für Luxemburg (Politik, Militär, Gesellschaft).
- Gib jedes Mal an, ob es sich um eine Maßnahme handelt, die in Luxemburg entschieden wurde oder ob Luxemburg seinen internationalen Verpflichtungen nachkommt.



Konfliktanalyse & Maßnahmen zur Friedenssicherung

- Welche Gründe können Konflikte haben?
- Verbindet die Gründe mit den Erklärungen.

Gründe

a.	Gebietsansprüche
b.	Weltanschauungen und System
c.	Herrschaftsinteressen
d.	Innerstaatlicher Konflikt



Erklärungen

	Streit um Werte, Lebensweise und religiöse Vorstellungen oder die Art des politischen Systems (Demokratie, Diktatur)
	Durchsetzen politischer und wirtschaftlicher Interessen durch Mächtige
	Streit um Grenzen und Gebiete
	Unabhängigkeitsbestrebungen einer Bevölkerungsgruppe, Konflikt zwischen Interessengemeinschaften oder Volksgruppen

Was tun gegen Gewalt und Krieg?

Prävention	Konfliktbearbeitung	Nach dem Konflikt
Förderung von Bildung und Wirtschaft	Strafmaßnahmen, z. B. durch die UNO (wirtschaftliche Sanktionen)	Beseitigung von Kriegsfolgen/Wiederaufbau
Friedensmissionen	Humanitäre Hilfe (durch NGOs/Staaten)	Erziehung zu Frieden und Toleranz (z. B. in Schulen, Vereinen, Familien)
Diplomatische Vermittlung	Anerkennung eines unabhängigen Schiedsgerichtes	Internationale Zusammenarbeit/Wirtschaftsabkommen
Demokratieförderung (in Schulen, Gemeinden usw.)	Waffenlieferungen oder militärische Intervention durch andere Staaten (z. B. bei Völkermord, ethnischen Säuberungen)	Verständigungs- und Versöhnungsarbeit
Militärische Aufrüstung	Militärische Sanktionen (kein Verkauf von Waffen oder Waffenbauteilen in das Kriegsgebiet)	Rechtliche Regelungen/internationale Verträge
Regeln im Umgang von Staaten miteinander	Diplomatische Isolierung des Angreifers	Gerechtigkeit durch internationale Tribunale für Kriegsverbrechen

Nach einer Idee aus: mach's klar! Politik – einfach erklärt. Konflikte, Krisen, Kriege ... keine Chance für den Frieden? Von: LpB Baden-Württemberg (Nr. 2/2015).

Aufgaben



- Suche und analysiere aktuelle oder historische Konflikte.
- Färbe die Kästchen ein. Welche Maßnahmen wirken eskalierend (rot), welche deeskalierend (grün)?
- Welche der Maßnahmen erscheinen dir erfolgsversprechend? An welchen kann sich Luxemburg beteiligen?



Sicherheit durch gemeinsame Regeln?

Zur Gewährleistung seiner äußeren Sicherheit unterstützt Luxemburg auf diplomatischer Ebene vor allem völkerrechtliche Maßnahmen zur Verhütung zwischenstaatlicher Konflikte. Ziel ist der Schutz des Landes und seiner Bevölkerung sowie die Sicherung von Wohlstand und Frieden. Luxemburg verfolgt daher eine Politik der Zusammenarbeit mit anderen Staaten. Internationale Beziehungen entstehen, wenn Staaten in den Bereichen Politik, Wirtschaft und/oder Verteidigung zusammenarbeiten. Dies geschieht im Rahmen von Bündnissen wie der Europäischen Union (EU), einem Werte- und Wirtschaftsbündnis, oder der NATO, einem Verteidigungsbündnis. Luxemburg ist auch Gründungsmitglied der Vereinten Nationen (UNO).



Das **Völkerrecht** regelt die Beziehungen der Staaten untereinander und zu den internationalen Organisationen. Es gibt jedoch keine zentrale Macht, die es durchsetzen könnte. Die Wirksamkeit des Völkerrechts hängt daher vom Willen und der Anerkennung der Staaten ab.

Einschätzung der Sicherheitslage in Luxemburg

Bedrohungen aktuell

Welche der folgenden Bedrohungen schätzt du als wahrscheinlich ein? Kreuze 3 an und begründe.

- ☐ Terrorismus
- ☐ Nuklearer Unfall
- ☐ Pandemie
- ☐ Außerirdische Invasion
- ☐ Verlust von Demokratie und Freiheit
- ☐ Klimakatastrophe
- ☐ Cyberattacken
- ☐ Nukleare Bedrohung
- ☐ Eroberungskriege & Missachtung des Völkerrechts
- ☐ Handelskrieg
- ☐ Hungersnöte

Wie sicher fühlst du dich in Luxemburg?

Welche Sicherheitsmaßnahmen findest du notwendig, damit du dich in Luxemburg sicher fühlst? Kreuze 3 an und begründe.

- ☐ Informationsbroschüre für den Krisen- oder Kriegsfall
- ☐ Private und staatliche Bunker
- ☐ Verstärkte Sicherung der EU-Außengrenzen
- ☐ Systematische Grenzkontrollen innerhalb der EU
- ☐ Raketen- und Drohnenabwehrsysteme
- ☐ Nuklearer Schutzschild
- ☐ Überwachung des Cyberspace zum Schutz vor Cyberattacken
- ☐ Bewaffnung der Bevölkerung (Wehrpflicht, Nationalgarde)
- ☐ etwas anderes: ...

Was bereitet dir im Zusammenhang mit internationaler Politik Sorgen?

Was gibt dir Sicherheit?

Aufgaben



- Vergleicht und diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.
- Wie kann Luxemburg auf diese Bedrohungen reagieren? Alleine? Mit wem? Was braucht es?
- Recherchiert, welche die größten Bedrohungen vor 20, 50, 100 Jahren waren.
- Ist die Welt eurer Meinung nach heute sicherer oder unsicherer geworden? Argumentiert mit konkreten Beispielen.



Einflussmöglichkeiten eines Kleinstaates

Die Konzepte von Soft und Hard Power

Luxemburgs Außenpolitik spielt sich im Rahmen internationaler Institutionen ab (EU, UNO) und in Absprache mit Partnerstaaten mit ähnlichen Interessen (Schutz des Bankensektors, Förderung des globalen Handels, Weltraumwirtschaft, Entwicklungskooperation, Klimaschutz, usw.). Die Konzepte von Soft und Hard Power beschreiben Möglichkeiten, um diese Interessen zu verfolgen.

- Kreuze an, was auf Luxemburg zutrifft.
- Was trifft auf Länder wie Frankreich, Belgien, Deutschland oder die USA zu?

1. Hard power 	2. Soft power 
Nationen (bzw. Gruppen, Einzelpersonen) bringen ihren Einfluss mit Gewalt oder gewaltähnlichen Maßnahmen zum Ausdruck: ☐ militärische Gewalt ☐ Wirtschaftssanktionen ☐ Drohungen Beispiele: Handelsembargos durch die USA gegen Kuba, Iran; Nordkorea testet Langstreckenraketen.	Eine weichere Form der Machtausübung; Einflussnahme durch: ☐ kulturelle Attraktivität ☐ wirtschaftliche Attraktivität ☐ attraktive Ideologie (Freiheit, Menschenrechte) ☐ Verhandlungsgeschick (fähige Diplomaten und Diplomatinen) ☐ Mitglied vieler internationaler Institutionen ☐ Sicherheit und Wohlstand Beispiele: Musik, Filme, Serien, Bildung.

Wirtschaftliche Attraktivität durch Triple A?

AAA-Ratings, durchgeführt von unabhängigen Agenturen, bewerten die Kreditwürdigkeit eines Landes. Das Rating zeigt an, ob ein Land seine Schulden zurückbezahlen kann. Es bestimmt so den Preis (Zinssatz), zu welchem ein Land Geld leihen kann, um es zu investieren. Wirtschaftliche Attraktivität wird dadurch gesichert.

Nationbranding-Angebot :

Gezielte Kommunikation



nach außen

Imih.lu

Soft Power Luxemburg?

Was Staaten in der Außenpolitik tun können, hängt von vielen Faktoren ab: Wirtschaft, Macht, Allianzen und Partner oder auch Image. Da Luxemburger Politiker*innen viele Sprachen sprechen und das Land nicht wie eine Großmacht auftreten kann, galt Luxemburg in der Vergangenheit oft als diplomatischer Vermittler bei internationalen Verhandlungen. Dass Verträge, die zur Gründung der EU führten, in Luxemburg unterschrieben wurden und das Land von Anfang an Sitz von gemeinsamen Institutionen war, ist dieser Vermittlerrolle zu verdanken. Luxemburg wurde von großen Ländern wie Frankreich und Deutschland auch nicht als Konkurrent angesehen.



Recherchiere

- Durchforstet das aktuelle Nationbranding-Angebot.
- Wie stellt Luxemburg sich selbst dar? Wieso? Welches Zielpublikum spricht man an?
- Ergänze das Bild. Wie kann Luxemburg nach außen wirken?

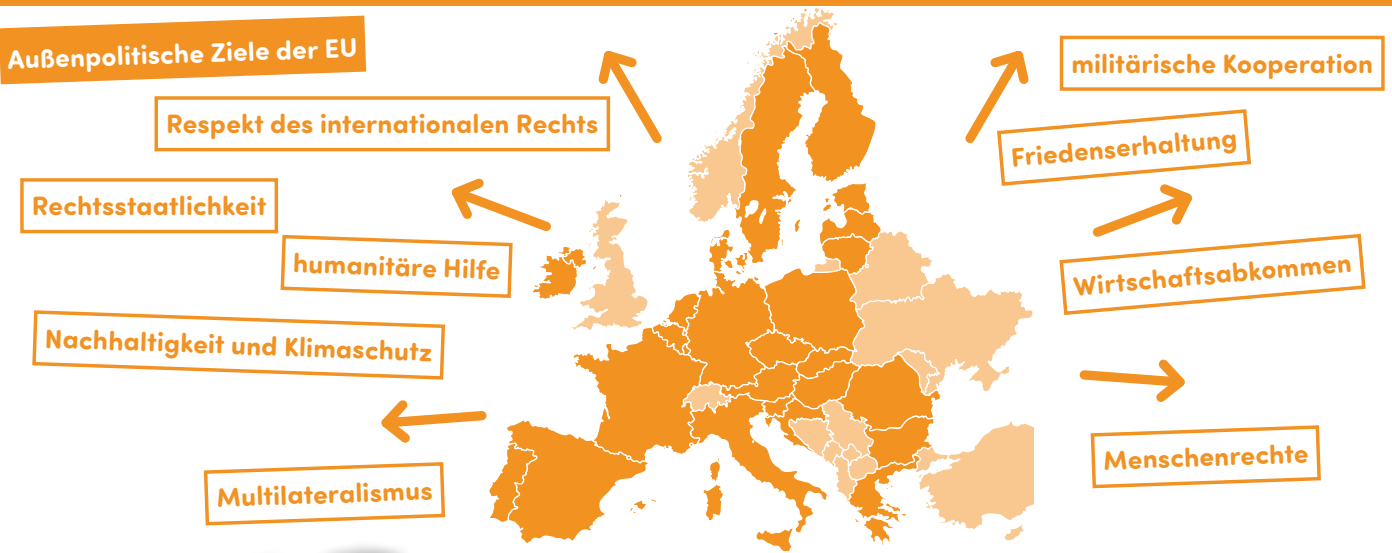
Die EU – Stärke durch Zusammenhalt?



Herausforderungen einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

Luxemburg ist einer von 27 EU-Staaten. EU-Staaten fallen global gesehen weder militärisch noch wirtschaftlich ins Gewicht – weder die kleinen und mittelgroßen Staaten, noch ehemalige Weltmächte wie Frankreich. Wirtschaftlich kann die EU mit den USA und China konkurrieren. Die Handlungsmöglichkeiten der EU in der Außenpolitik sind aber eingeschränkt; man bekennt sich zwar zu gemeinsamen Werten, aber die Einzelstaaten verfolgen eigene Interessen. Die EU hat bislang keine gemeinsame Armee. Viele Entscheidungen, wie Wirtschaftssanktionen, müssen einstimmig getroffen werden. Ein Vorteil für Luxemburg: Anders als früher sprechen kleine Staaten gleichberechtigt mit. Die EU steht vor zahlreichen Herausforderungen: z. B. die Verschlechterung des Verhältnisses zu den USA, unterschiedliche Interessen der EU-Staaten, Einflussnahme und Bedrohung durch autoritäre Staaten.

Außenpolitische Ziele der EU



Gruppenarbeit

- Klärt Begriffe aus M1, die ihr nicht kennt, gemeinsam in der Klasse.
- Findet zu mindestens 3 Schlagwörtern ein konkretes Beispiel. Ist Luxemburg daran beteiligt?

M3 Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik?



- Analysiert und diskutiert die Karikatur. Wie wird die Außenpolitik der EU dargestellt? Was wird kritisiert?

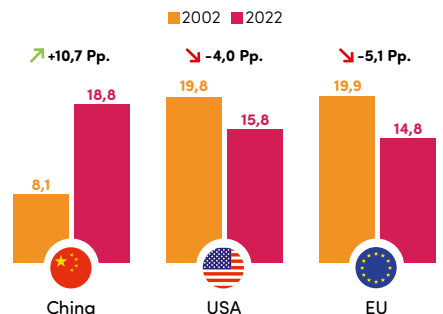
M2 Global Players der Weltwirtschaft

– USA, China, EU.

Anteil am kaufkraftbereinigten globalen BIP (in %)

Chinas Wirtschaft stärker als USA und EU

Anteil am kaufkraftbereinigten globalen Bruttoinlandsprodukt (in %)



Quelle: Statista 2024

Und nun zu dir!

- Erkläre die Konzepte von Hard und Soft power (vorherige Seite) am Beispiel der EU. Wo liegen Stärken und Schwächen?
- Wie steht die EU im globalen Vergleich wirtschaftlich da?
- Wie würden einzelne Mitgliedstaaten auf sich gestellt dastehen?
- Welche Möglichkeiten eröffnet das für die Außenpolitik?



Entwicklungszusammenarbeit – mit welchen Zielen?

Entwicklungskooperation (*coopération au développement*) spielt eine zentrale Rolle in der Luxemburger Außenpolitik. Kooperation ist keine direkte humanitäre Hilfe wie in Katastrophenfällen. Entwicklungsprozesse sollen gegenseitige Lern- und Arbeitsbeziehung sein. Es geht darum, auf Augenhöhe Wissen und Technologie zu teilen, um so auf lange Sicht die Lebensbedingungen von Menschen zu verbessern.

Gut zu wissen!

OUTDATED

Der Begriff „Entwicklungshilfe“ ist veraltet. Er beinhaltet, dass die Geberländer sich als überlegene „Helfer“ verstehen, die anscheinend besser wissen, was für das „Empfängerland“ gut sei. In der Beziehung zwischen ehemaligen Kolonien und Ex-Kolonialmächten wirkt das wie eine neue Form von Kolonialismus.



© LuxDev, pour le compte du MAE

Einweihung einer medizinischen Infrastruktur im Senegal zu Ausbildungszwecken.

M1 – Juni 1982: Diskussion in der Chamber über Entwicklungskooperation

und den (niedrigen) Beitrag Luxemburgs (0,19 % des BNP)

M. Van den Bulcke (LSAP): Egal wéi mer ons Aktioun zu Gonschten vun dene fréiere Kolonien och bezeechnen, si behält de Charakter vun enger Réparatioun, (...) enger „Wiedergutmachung“ (...). Déi Prise de conscience, déi haut weltwäit sech breet mécht, entspréngt zum Deel eisem schlechte Gewëssen (...). Och mir kënnen nët ëmmer (...) ons fräispriechen wa Rieds geet vu kolonisatorescher Aktivitéit (...). Mir müssen ons bewusst sin, dass mer daper vun alle Méiglecheeten profitéiert hun, déi onse belsche Wirtschaftspartner ons a sänge fréiere Kolonien offréiert huet. Mir haten als Lëtzebuurger privilegéierten Zougang zu de staatlechen a privaten Posten (...). Mir waren schon deemols och Entwécklungshelfer, awer där vun enger ganz besonnescher Aart: ëmmer mat engem Bléck op d'Entwécklung vum Profit. Ech fannen et dofir ondezent, wann (...) onse Retard justifiéiert gët mat deem bëllegen Argument, mir hätten jo keng Kolonien gehat. (...) « [Le Luxembourg] a directement et indirectement profité par des relations personnelles et économiques qu'il entretenait activement avec les colonies occidentales. Soulignons que le Luxembourg n'a jamais condamné le colonialisme. » Mir müssen aus dene Feststellungen eng Léier zéien (...). Mir müssen onbedingt den direkten ekonomeschen Intérêt aus onsen Hëllefaktiounen eraushalen.“

Quelle: ChD, Discussion générale - Projet de loi 2260 relatif à la coopération au développement. Parlamentarische Sitzung 62 (15.6.1982), Sp. 3849-3874. Der Quellentext ist in einer veralteten Luxemburger Rechtschreibung verfasst.

Fragen

- Anfang der 1980er Jahre investierte Luxemburg 0,19 % des BNP in Entwicklungskooperation. Lies M1. Wie sieht dieser Abgeordnete diese Situation? Was bedeutet Kooperationshilfe für ihn? Wie argumentiert er?
- Ergibt sich aus dem Profit, den Luxemburg aus seinen Beziehungen zu Kolonialmächten wie Belgien zog, eine Verantwortung für die heutige Zeit?



M2 Interview mit Franz Fayot (LSAP), von 2020–2023

Minister für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Angelegenheiten

Luxemburger Wort (LW): Wenn Sie sagen, Luxemburg sei ein anerkannter Partner: Inwieweit spielt eine Rolle, dass diese Kooperation frei von politischen und wirtschaftlichen Zielen ist?

Minister: (...) Wir verfolgen keine wirtschaftlichen Interessen, haben keine machtpolitische Agenda und schleppen keinen Kolonialballast mit. Das erleichtert uns den Zugang zu und Umgang mit unseren Partnern in der Entwicklungszusammenarbeit.

LW: Seit langem gehört Luxemburg zu den Musterschülern in der Kooperationshilfe: Wird dieses Engagement ausreichend von der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Minister: (...) Wir müssen den Stellenwert der Entwicklungshilfe als einen der drei Pfeiler unserer Außenpolitik darlegen und deren Strahlkraft hervorheben: Mit dem einen Prozent, gemessen am BIP, das wir investieren, gehören wir einem exklusiven Club an Geberländern an und haben uns im Laufe der Jahre eine immense Exzellenz aufgebaut.

Die luxemburgische Kooperation ist auch eine Form von Nation Branding.

LW: Inwieweit erleben Sie im Alltag den Widerspruch zwischen Wirtschaftsressort und Entwicklungsministerium?

Minister: Diese Gefahr der Gegensätzlichkeit sehe ich nicht. Wir applizieren das Prinzip, dass Entwicklungshilfe nicht an wirtschaftliche Ziele geknüpft werden darf. Es gibt keine „aide liée“. Vielmehr erlebe ich, dass sich beide Bereiche ergänzen und sehe meine Aufgabe (...) darin, Synergien zu schaffen zwischen Privatwirtschaft und Kooperationshilfe. Ein solcher Bereich ist die Digitalisierung, wo die Kommunikationsplattform emergency.lu ein gelungenes Beispiel ist.

Quelle: „Eine Form von Nation Branding“
– Die Luxemburger Regierung Wort 2021

Fragen



- Wie wird Entwicklungszusammenarbeit in M2 dargestellt?
- Wie ist die Aussage zu verstehen: „Die luxemburgische Kooperation ist auch eine Form von **Nation Branding**.“ Wieso könnte das wichtig sein?

Recherchiere



- Vergleiche den aktuellen Beitrag bei der Kooperationshilfe (in % des BNE) mit anderen Ländern (in % und in absoluten Zahlen). Was zeigt das?
- In M1 und M2 wird gefordert, dass Kooperation nicht an wirtschaftliche Ziele geknüpft wird? Wieso? Findet Argumente.

M3 – Ziele der UNO und der EU

Luxemburg orientiert sich bei internationalen Kooperationen an den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) der UNO und am Vertrag über die Europäische Union, der Leitlinien für eine gemeinsame Außenpolitik formuliert:

- Förderung von Demokratie und Menschenrechten
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Wirtschaft
- Umweltschutz und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

Quelle: Vertrag über die Europäische Union, Artikel 21.



Luxemburg engagiert sich vorrangig in folgenden Bereichen: Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen, Bildung, berufliche Ausbildung und Gesundheit. Gleichzeitig wird auch die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern sowie die ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt. Welchen der 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO entspricht das? Was bedeutet das ganz konkret?



Learning App : Nachhaltigkeitsziele

learningapps.org/watch?v=pwzyt7s1a25

Impressum

Herausgeber

Zentrum fir politesch Bildung
Fondation d'utilité publique, RCSL G236
138, Boulevard de la Pétrusse
L-2330 Luxembourg

info@zpb.lu
www.zpb.lu

Redaktion

Marie-Paule Eyschen
Steve Hoegener
Véronique Krettels

Layout & Design

Marc Wilmes Design s.à r.l.

Druck

Imprimerie Centrale

Stand der Statistiken und Links

Juli 2025

Coverbild

Marc Wilmes Design 2025, mit bearbeiteten Bildern von iStock und der Section audio-visuelle de l'armée.

Urheberrechte

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.
Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungs-
frei vervielfältigt werden.

Das ZpB übernimmt keine Haftung für die Inhalte von
Webseiten, auf die verwiesen wird.

Erscheinungsjahr

2025

Alle duerschbléck! -

Hefte findest du hier!

zpb.lu/duerschbleck



ISSN:

2989-7017

